

Modulhandbuch

Magister Theologiae

Katholisch-Theologische Fakultät

Sommersemester 2020

Übersicht nach Modulgruppen

1) Magister Theologiae Basismodule (ECTS: 51)

| | |
|--|----|
| KTH-0100 (= MThM-01): Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht 15LP (= Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht) (15 ECTS/LP, Pflicht) * | 4 |
| KTH-0200 (= MThM-02): Einführung in die Theologie aus historischer Sicht 9LP (= Einführung in die Theologie aus historischer Sicht) (9 ECTS/LP, Pflicht) * | 6 |
| KTH-0300 (= MThM-03): Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht 8LP (= Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht) (8 ECTS/LP, Pflicht) * | 8 |
| KTH-0400 (= MThM-04): Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht 9LP (= Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht) (9 ECTS/LP, Pflicht) * | 10 |
| KTH-0500 (= MThM-05): Einführung in die philosophischen Grundfragen der Theologie 10LP (= Einführung in die philosophischen Grundfragen der Theologie) (10 ECTS/LP, Pflicht) * | 13 |

2) Magister Theologiae Aufbaumodule (ECTS: 129)

| | |
|--|----|
| KTH-0600 (= MThM-06): Aufbau 1: Mensch und Schöpfung 10LP (= Mensch und Schöpfung) (10 ECTS/LP, Pflicht)..... | 15 |
| KTH-0700 (= MThM-07): Aufbau 2: Gotteslehre 13LP (= Gotteslehre) (13 ECTS/LP, Pflicht) * | 17 |
| KTH-0800 (= MThM-08): Aufbau 3: Jesus Christus und die Gottesherrschaft 13LP (= Jesus Christus und die Gottesherrschaft) (13 ECTS/LP, Pflicht) * | 20 |
| KTH-0900 (= MThM-09): Aufbau 4: Wege christlichen Denkens und Lebens 10LP (= Wege christlichen Denkens und Lebens) (10 ECTS/LP, Pflicht) * | 23 |
| KTH-1000 (= MThM-10): Aufbau 5: Die Kirche als Mysterium und als Volk Gottes 10LP (= Die Kirche als Mysterium und als Volk Gottes) (10 ECTS/LP, Pflicht) * | 26 |
| KTH-1100 (= MThM-11): Aufbau 6: Dimensionen und Vollzüge des Glaubens 9LP (= Dimensionen und Vollzüge des Glaubens) (9 ECTS/LP, Pflicht) * | 28 |
| KTH-1200 (= MThM-12): Aufbau 7: Christliches Handeln in der Verantwortung für die Welt 10LP (= Christliches Handeln in der Verantwortung für die Welt) (10 ECTS/LP, Pflicht)..... | 31 |
| KTH-1300 (= MThM-13): Aufbau 8: Glaubensvermittlung in heutiger Kultur und Gesellschaft 10LP (= Glaubensvermittlung in heutiger Kultur und Gesellschaft) (10 ECTS/LP, Pflicht) * | 34 |
| KTH-1400 (= MThM-14): Aufbau 9: Das Christentum in seinem Verhältnis zum Judentum und zu anderen Religionen 10LP (= Das Christentum in seinem Verhältnis zum Judentum und zu anderen Religionen) (10 ECTS/LP, Pflicht) * | 37 |
| KTH-1500 (= MThM-15): Schlüsselqualifikationen und Schwerpunktbildung I (34 ECTS/LP, Wahlpflicht) * | 40 |

3) Magister Theologiae Vertiefungsmodule (ECTS: 120)

| | |
|--|----|
| KTH-1600 (= MThM-16): Vertiefung 1: Biblische Theologie 16LP (= Vertiefungsmodul 1: Biblische Theologie) (16 ECTS/LP, Pflicht) * | 48 |
|--|----|

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

| | |
|---|----|
| KTH-1700 (= MThM-17): Vertiefung 2: Kirchengeschichte/ Historische Theologie 9LP (= Vertiefungsmodul 2: Kirchengeschichte/ Historische Theologie) (9 ECTS/LP, Pflicht)..... | 50 |
| KTH-1800 (= MThM-18): Vertiefung 3: Dogmatik 9LP (= Vertiefungsmodul 3: Dogmatik) (9 ECTS/LP, Pflicht) * | 52 |
| KTH-1900 (= MThM-19): Vertiefung 4: Fundamentalthologie & Philosophie 11LP (= Vertiefungsmodul 4: Fundamentalthologie & Philosophie) (11 ECTS/LP, Pflicht)..... | 54 |
| KTH-2000 (= MThM-20): Vertiefung 5: Christliche Ethik 10LP (= Vertiefungsmodul 5: Christliche Ethik) (10 ECTS/LP, Pflicht) * | 56 |
| KTH-2100 (= MThM-21): Vertiefung 6: Theologische Vermittlung und Bildung 10LP (= Vertiefungsmodul 6: Theologische Vermittlung und Bildung) (10 ECTS/LP, Pflicht) * | 59 |
| KTH-2200 (= MThM-22): Vertiefung 7: Kirchliche Ordnung und liturgische Praxis 9LP (= Vertiefungsmodul 7: Kirchliche Ordnung und liturgische Praxis) (9 ECTS/LP, Pflicht)..... | 61 |
| KTH-2300 (= MThM-23): Schlüsselqualifikationen und Schwerpunktbildung II (= Schlüsselqualifikationen und Schwerpunktbildung II) (21 ECTS/LP, Pflicht) * | 63 |
| KTH-2400 (= MThM-24): Vertiefung Theologie: Magisterarbeit 25LP (= Magisterarbeit) (25 ECTS/LP, Pflicht)..... | 71 |

| | | |
|--|---|---|
| Modul KTH-0100 (= MThM-01): Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht 15LP (= Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht) <i>Introduction to Biblical Theology</i> | | 15 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Franz Sedlmeier | | |
| Inhalte: -Überblick über die zweigeteilte christliche Bibel als Basisurkunde des Christentums -Methoden der Bibelauslegung -Zentrale Themen der Geschichte Israels bzw. der neutestamentlichen Zeitgeschichte | | |
| Lernziele/Kompetenzen: In diesem Modul entwickeln die Studierenden ein für das Verständnis alttestamentlicher und neutestamentlicher Texte erforderliches hermeneutisches Problembewusstsein und Methodenkompetenzen. Sie werden befähigt, das spezifisch exegetische Methodeninstrumentarium in der Bibelauslegung selbstständig auf neu zu erarbeitende Sachverhalte anzuwenden. Die Studierenden können aufgrund der erworbenen Kompetenz Auskunft und Rechenschaft geben über den Aufbau, Umfang und Inhalt des Alten Testaments und des Neuen Testaments, über die Entstehung und Übersetzungen der Texte sowie zeitgeschichtliche Aspekte, über die Frage nach dem historischen Jesus sowie das Leben und Wirken des Apostels Paulus sowie über die Methodenspezifika und Arbeitsweisen der biblisch-historischen Fächer. | | |
| Bemerkung: Zulassungsvoraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung in Modul 1 ist der Nachweis der laut § 6 der Prüfungsordnung für den Magister Theologiae geforderten Fremdsprachenkenntnisse. [5] und [6]: Eine Lehrveranstaltung wird aus dem Bereich AT, die andere Lehrveranstaltung aus dem Bereich NT gewählt. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 450 Std. | | |
| Voraussetzungen: keine | | |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 1. | Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester |
| SWS: 9 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |
| Modulteile | | |
| Modulteil: Einleitung in das Alte Testament (Alttestamentliche Wissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 2 | | |
| Modulteil: Bibelkunde des Alten Testaments (Alttestamentliche Wissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 1 | | |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Bibelkunde des Alten Testaments (Kurs) Ergänzend zur Vorlesung „Einleitung in das Alte Testament“ will der Kurs „Bibelkunde des Alten Testaments“ mit den Inhalten von weniger bekannten Büchern aus dem Alten Testament – im Konkreten aus den Bereichen der erzählenden Literatur, der Propheten- und der Weisheitsliteratur – vertraut machen. | | |

Modulteil: Einleitung in das Neue Testament (Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester

SWS: 2

Modulteil: Bibelkunde des Neuen Testaments (Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Bibelkunde des Neuen Testaments (Kurs)

Modulteil: Zentrale Themen der Geschichte Israels bzw. der neutestamentlichen Zeitgeschichte (Alttestamentliche/Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Zentrale Themen der Geschichte Israels (Vorlesung)

Die Veranstaltung will einen Überblick über die Geschichte Israels im Rahmen der Geschichte des Alten Orients von der „Vorgeschichte“ (SBZ) bis an die Schwelle zur hellenistischen Zeit geben. Die Kenntnisse der Geschichte und über die Geschichte Israels ermöglichen einen Blick in die Welt des Alten Testaments und öffnen so einen Zugang zu den biblischen Texten. Die Veranstaltung kann im Freien Bereich (LPO 2012) für alle Lehramtsstudiengänge - mit Ausnahme des Lehramtes "Katholische Religionslehre"-Didaktikfach (FB-GsDF-kre-01; FB-HsDF-kre-01) eingebracht werden. Eine Anerkennung für das Lehramt "Katholische Religionslehre"-Didaktikfach (FB-GsDF-kre-01; FB-HsDF-kre-01) ist nicht möglich.

Modulteil: Methoden der Exegese (Alttestamentliche/Neutestamentliche Wissenschaft/Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Methoden der neutestamentlichen Exegese (Seminar)

Prüfung

KTH-0100 Modulgesamtprüfung

Hausarbeit/Seminararbeit, Kombiniert schriftlich-mündliche Prüfung; die Hausarbeit stellt die Grundlage der mündlichen Prüfung über alle am Modul beteiligten Fächer dar. / Prüfungsdauer: 30 Minuten

| | | |
|---|---|---|
| Modul KTH-0200 (= MThM-02): Einführung in die Theologie aus historischer Sicht 9LP (= Einführung in die Theologie aus historischer Sicht) <i>Introduction to Historical Theology</i> | | 9 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Gregor Wurst | | |
| Inhalte: - grundlegender Überblick über die wesentlichen Epochen der alten, mittleren und neueren Kirchengeschichte - Einführung in die Grundlagen der historisch-kritischen Methode | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden erwerben in diesem Modul das grundlegende Verständnis für die Geschichtlichkeit der christlichen Religion, die sich in ihrem Ursprung darauf beruft, dass Gott selbst durch die Erwählung des Volkes Israel und durch die Menschwerdung seines Sohnes in die Geschichte der Menschen eingegriffen hat und somit einen Weg mit der Menschheit geht. Sie lernen die wesentlichen Etappen der Geschichte des Christentums in seinen verschiedenen Ausprägungen (Kirchen/ Konfessionen) in den Epochen des Altertums, des Mittelalters und der Neuzeit sowie die zu deren angemessenem Verständnis notwendige historisch-kritische Methodologie kennen. Sie werden dadurch zu einem sachgerechten Verständnis geschichtlicher Quellen sowie zu einer selbständigen Beurteilung kirchenhistorischer Sachverhalte befähigt. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. | | |
| Voraussetzungen: keine | | |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 1. | Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester |
| SWS: 5 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |
| Modulteile | | |
| Modulteil: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten Sprache: Deutsch SWS: 1 | | |
| Modulteil: Kirchengeschichtliches Grundwissen I: Von den Anfängen bis ins Frümittelalter (Alte Kirchengeschichte und Patrologie) Sprache: Deutsch SWS: 2 | | |
| Modulteil: Kirchengeschichtliches Grundwissen II: Vom Hochmittelalter bis in die Gegenwart (Mittlere und Neue Kirchengeschichte) Sprache: Deutsch SWS: 2 | | |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Kirchengeschichtliches Grundwissen II (MagTheol, Orientierungsphase) (Vorlesung) Das Gesicht von kirchlicher Praxis und Theologie veränderte sich im frühen Mittelalter durch die Christianisierung der germanischen Völker. Das 11. Jh. ist vom Kampf um die Wiedererlangung der im Laufe der zuvor weithin verloren gegangenen Kirchenfreiheit gekennzeichnet. Nachdem das Papsttum im Gefolge dieses Prozesses zeitweise zur geistigen Führungsmacht des Abendlandes aufgestiegen war, erhielt es mit dem Großen abendländischen Schisma seinen größten Schlag. Die spätmittelalterlichen Reformkonzilien konnten die | | |

Geschlossenheit der Christianitas nur partiell wiederherstellen. In der Folge führte die Reformation zu einer religiösen Spaltung des Abendlandes, die sich im Zuge der Konfessionalisierung noch verfestigen sollte. Nach dem Untergang des Alten Reiches kam es zu einem mehrfachen Wechsel restaurativer und moderner Strömungen. Das 20. Jh. schließlich ist neben der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Formen des Totalitarismus von theologischen Öffnungstendenzen sowie Antwortv
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

KTH-0200 Modulgesamtprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten

| | |
|--|------------------|
| <p>Modul KTH-0300 (= MThM-03): Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht 8LP (= Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht) <i>Introduction to Systematic Theology</i></p> | <p>8 ECTS/LP</p> |
| <p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl</p> | |
| <p>Inhalte:</p> <p><u>Fundamentaltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriff der Fundamentaltheologie als Glaubenswissenschaft und ihre Aufgabenbereiche <p><u>Dogmatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erläuterung grundlegender Begriffe der dogmatischen Theologie - Reflexion wissenschaftstheoretischer Voraussetzungen für die Dogmatik als akademische Teildisziplin der Theologie - Vorstellung von Quellen, Kontexten und Methoden der Dogmatik <p><u>Moraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbstverständnis theologischer Ethik (II. Vatikanum) - Zusammenhang zwischen Tugend- und Normethik - Rolle der Vernunft und des Naturrechts - das Gewissen als subjektive Seite der Moral - Schuld und Sühne - der ethische Anspruch und seine Begründbarkeit <p><u>Christliche Sozialethik</u></p> <p>Einführung in</p> <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende ethische Begriffe - Grundfragen der Ethikbegründung - Aufgabenbereiche und Prinzipien der Christlichen Sozialethik - Kirchliche Sozialverkündigung | |
| <p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>In diesem Modul werden die Studierenden befähigt, selbstständig systematisch-theologische Grundlagentexte zu erarbeiten und zu strukturieren. Sie sind in der Lage, darauf in wissenschaftlichen Diskussionen Bezug zu nehmen.</p> <p>Den Ausgangspunkt der Ausführungen aller vier systematisch-theologischen Fächer bildet die Frage nach dem Wissenschaftsstatus kirchlicher Theologie. Sie sollen nach dem Abschluss dieses Moduls über Kenntnisse der Entwicklung und des Selbstverständnisses der systematisch-theologischen Fächer verfügen und Traditionen einordnen können. Dabei erlangen sie die Kompetenz, fachliche Grundbegriffe argumentativ zu nutzen.</p> <p>Die Studierenden sind am Ende fähig, die Bedeutung des Glaubens in der systematisch-theologischen Reflexion kritisch zu begründen.</p> | |
| <p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.</p> | |

| | | |
|---|---|---|
| Voraussetzungen: keine | | |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 1. | Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester |
| SWS: 6 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |

Moduleile

Modulteil: Theologie als Glaubenswissenschaft (Fundamentaltheologie)
Sprache: Deutsch
SWS: 1

Modulteil: Einführung in die Dogmatik (Dogmatik)
Sprache: Deutsch
SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
Einführung in die Dogmatik (Kurs)
 Der immer im Sommersemester angebotene Kurs „Einführung in die Dogmatik“ richtet sich an Studierende im Studiengang des Magister theologiae und zielt im Kontext des ersten, als eine breite Einführung in die verschiedenen Fachdisziplinen der Theologie konzipierten Studienjahres darauf, das Fach Dogmatik als eine Disziplin der systematischen Theologie in seinen fachspezifischen Besonderheiten vorzustellen. Die Studierenden sollen im Verlauf des Kurses Einblicke erhalten in das Themenspektrum der Dogmatik, die Geschichte des Fachs sowie die Entwicklung und Wandlung dogmatischer Methoden: Durch die Behandlung dieser Aspekte soll zur Herausbildung eines Verständnisses für das Fachprofil der Dogmatik beigetragen werden. - Beinert, Wolfgang: Einleitung in die Dogmatik (Glaubenszugänge 1), Paderborn u.a. 1995, 3-44. - Scheffczyk, Leo: Grundlagen des Dogmas. Einleitung in die Dogmatik (Scheffczyk/Ziegenaus: Katholische Dogmatik, Band I), Aachen 1997. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt ge
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Einführung in die Moraltheologie (Moraltheologie)
Sprache: Deutsch
SWS: 2

Modulteil: Grundkurs Christliche Sozialethik (Christliche Sozialethik)
Sprache: Deutsch
SWS: 1

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
Gesellschaft gestalten - Einführung in die Christliche Sozialethik (Grundkurs)
 Der Grundkurs versteht sich als Einführung in die Christliche Sozialethik. Was ist ihr Selbstverständnis? Was sind ihre Aufgaben? Was lässt sich zu ihrer Entwicklungsgeschichte sagen? Über diese grundlegenden Fragen hinaus wird es darum gehen, den Bezug zur kirchlichen Sozialverkündigung aufzuzeigen, das Verhältnis der Sozialethik zu anderen Gesellschafts- und Sozialwissenschaften zu klären und die zentralen Begriffe einzuführen; hierbei stehen insbesondere die Begriffe Personalität, Gemeinwohl, Solidarität, Subsidiarität, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit im Mittelpunkt.

Prüfung
KTH-0300 Modulgesamtprüfung
 Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 30 Minuten

| | |
|--|-----------|
| Modul KTH-0400 (= MThM-04): Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht 9LP (= Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht) <i>Introduction to Practical Theology</i> | 9 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr August Laumer | |
| <p>Inhalte:</p> <p><u>Liturgiewissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Liturgie als Quelle und Höhepunkt des Glaubens (SC 10) - Liturgie als Offenbarung der Herrlichkeit Gottes (Doxologische Theologie) - Liturgie als ‚Selbstaussprache‘ der Kirche (Liturgische Ekklesiologie) - Geschichte, Quellen und Methoden der Liturgiewissenschaft <p><u>Kirchenrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die kirchenrechtlichen Quellen und Grundbegriffe - Erläuterung fachspezifischer Sichtweisen - Wichtigste Bestimmungen der Allgemeinen Normen (cc. 1-203 CIC) <p><u>Pastoraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die wissenschaftlichen Methoden der Praktischen Theologie (z.B. empirische, hermeneutisch-kritische, kultur- u. sozialwissenschaftliche Methoden) - Überblick über die geschichtliche Entwicklung der theologischen Disziplin „Pastoraltheologie“ bzw. „Praktische Theologie“ seit dem 18. Jahrhundert bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts - Einführung in die kirchenamtliche Neudefinition der Pastoral durch das 2. Vatikanum („Gaudium et spes“) und in zentrale nachkonziliare Ansätze der Praktischen Theologie im 20./21. Jahrhundert - Einführung in Modelle praktisch-theologischer Gesellschaftsanalyse (Kairologie) <p><u>Didaktik des katholischen Religionsunterrichts und Religionspädagogik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen ausgewählter religionspädagogischer und religionsdidaktischer Grundbegriffe und Handlungsfelder - Reflexion der Voraussetzungen, Begründungen und Ziele religiöser Erziehung und Bildung - Auseinandersetzung mit Fragen von Religion und Glaube angesichts der Herausforderungen einer pluralen Gesellschaft | |
| <p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>In diesem Modul erwerben die Studierenden Grundkenntnisse hinsichtlich der geschichtlichen Entwicklung, der wissenschaftstheoretischen Probleme und der Methodenvielfalt praktisch-theologischer Fächer und werden dazu befähigt, die einzelnen praktischen Disziplinen im theologischen Fächerspektrum angemessen zu verorten. Sie werden in die Lage versetzt, grundlegende Fachbegriffe erklären und Quellen eigenständig heranziehen sowie bearbeiten zu können. Darüber hinaus werden die Studierenden für die ästhetisch-theologische Dimension des Glaubensvollzugs und die Bedeutung von Liturgie als <i>locus theologicus</i> sensibilisiert und lernen die allgemeinen Normen des CIC reflektiert sowie problembezogen anzuwenden.</p> <p>Zudem werden sie angeleitet, eine kritische Urteilsfähigkeit angesichts der pluralen Konzepte praktischer Theologie, der Rezeption von Humanwissenschaften sowie der aktuellen Situation von Religion und Kirche in Staat und Gesellschaft zu entwickeln.</p> | |

Die Studierenden erwerben wissenschaftliche Beurteilungskriterien im Hinblick auf qualitatives pastorales Handeln im Kontext der (post-) modernen Gesellschaft.

Sie lernen die Entwicklung des moralischen und religiösen Urteils aus psychologischen Stufenmodellen auf konkrete Lernsituationen beziehen zu können sowie zentrale Grunddimensionen des religiösen Lernens zu rekonstruieren und für Kinder wie Jugendliche zu elementarisieren.

Arbeitsaufwand:

Gesamt: 270 Std.

Voraussetzungen:

Immatrikulation an der Universität Augsburg

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

Empfohlenes Fachsemester:

1.

Minimale Dauer des Moduls:

2 Semester

SWS:

7

Wiederholbarkeit:

siehe PO des Studiengangs

Modulteile

Modulteil: Fundamentalliturgik (Liturgiewissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Fundamentalliturgik (Vorlesung)

Die Liturgie ist als Feier des Pascha-Mysteriums Christi der Höhepunkt, dem alles andere Tun der Kirche zustrebt, und zugleich die Quelle ihrer Kraft (SC 10). Die Vorlesung soll die Studierenden für diese fundamentale Bedeutung des Gottesdienstes im Leben und Wirken der Kirche bzw. dem persönlichen Glaubensleben sensibilisieren. Es handelt sich dabei um folgende konkrete Inhalte: Liturgie als gefeierter Glaube (Pascha-Mysterium; participatio actiosa); Geschichte der Liturgie, Liturgiefamilien; Liturgische Bewegung, Sacrosanctum Concilium und die Reform der Liturgie nach dem 2. Vatikanischen Konzil kommen.

Modulteil: Einführung in das Kirchenrecht (Kirchenrecht)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Einführung in die Pastoraltheologie (Pastoraltheologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Einführung in die Pastoraltheologie (Vorlesung)

Was will das Fach Pastoraltheologie? Wieso gehört es zum theologischen Fächerkanon? Was ist eigentlich „Seelsorge“ und wer ist „Seelsorger(in)“? Wie hat sich die Disziplin Pastoraltheologie in der Geschichte entwickelt und was haben bedeutende Theologen wie Johann Michael Sailer oder Karl Rahner hierzu beigetragen? Welche Impulse hat das Fach durch das Zweite Vatikanische Konzil aufgenommen? Wie ist die praktisch-theologische Methode des Dreischritts von „sehen – urteilen – handeln“ zu verstehen? Wieso sind die Grundvollzüge Martyrie, Liturgie, Diakonie und Koinonie ein geeignetes Einteilungsschema für das Fach? Diesen Fragen will die Vorlesung nachgehen und dabei eine Einführung in die Pastoraltheologie geben.

Modulteil: Religiöses Lernen heute (Religionsdidaktik/Religionspädagogik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-0400 Gesamtmodulprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 180 Minuten

| | | |
|--|--|---|
| Modul KTH-0500 (= MThM-05): Einführung in die philosophischen Grundfragen der Theologie 10LP (= Einführung in die philosophischen Grundfragen der Theologie) <i>Introduction to philosophical basics</i> | | 10 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Manfred Negele | | |
| Inhalte: - Grundfragen der Erkenntnistheorie: Erkenntniskepsis, Naturalistische Erkenntnistheorien, epistemische Einstellungen und ihre Definition, Wahrheitstheorien und ihre Abgrenzungen untereinander - Grundfragen der Sprachphilosophie und Hermeneutik: Bedeutungstheorie, Referenztheorien, Eigennamentheorie, Metapherntheorie, Texttheorie und Analyse des Verstehensbegriffes - Grundfragen der Metaphysik: Metaphysik und Metaphysikkritik, Realismus und Antirealismus, Mögliche-Welten-Semantik, Ontologische Grundbegriffe (Existenz, Identität, Teil-Ganzes), Ontologische Kategorien (Ding/Substanz, Eigenschaft/Universalien, Sachverhalte und Ereignisse) - Geschichte der antiken Philosophie mit besonderer Berücksichtigung der Gottesfrage: vorsokratische Philosophie, Platon und Aristoteles (mit Berücksichtigung der metaphysischen und theologischen Fragen), Stoa und Platonismus - Geschichte der mittelalterlichen Philosophie mit besonderer Berücksichtigung der idealistisch-platonischen Ansätze (Ps.-Dionysius, Scottus Eriugena, Cusanus) und Einführung in die scholastische Philosophie (Abaelard, Anselm von Canterbury, Thomas von Aquin, Bonaventura) | | |
| Lernziele/Kompetenzen: In diesem Modul erwerben die Studierenden die Kompetenz, philosophische Gedankengänge als grundlegende Muster theologischen Denkens und Forschens zu erkennen, nachzuvollziehen und eigenständig anzuwenden. Sie werden für das Erlernen des theologischen und wissenschaftlichen Vokabulars (insbesondere mit Blick auf die Systematische Theologie) geschult. Sie sind in der Lage, sich eigenverantwortlich und kritisch mit verschiedenen erkenntnis-theoretischen Positionen auseinanderzusetzen und können wissenschaftliche Ansprüche (auch die der Theologie) ausreichend hinterfragen. Die Studierenden werden dazu befähigt, Wahrheitsansprüche auf der Metaebene der Wahrheitstheorien zu artikulieren, lernen Sprache als Grunddimension des Weltbezuges kennen und gewinnen daraus eine Sensibilität für religiösthologische Sprache. Sie lassen sich auf die Dynamik des hermeneutischen Prozesses ein und gewinnen daraus Einsichten für andere Fächer in der Theologie. Zudem lernen sie die Plastizität und Rationalität metaphysischer Theorien und ontologischen Verpflichtungen verschiedener Wissenschaften kennen und können sie rational diskutieren. Die Studierenden werden befähigt, die Bedeutung und den Zusammenhang metaphysischer Entwürfe mit theologischen Systemen darzustellen. Sie können platonische und aristotelische Traditionen in der weiteren Philosophiegeschichte und Theologie identifizieren und lernen das Mittelalter als eine für die Theologie überaus bedeutsame, fruchtbare Denkepoche kennen. | | |
| Bemerkung: Die Vorlesungen bzw. Kurse setzen Lateinkenntnisse (im Idealfall auch Griechischkenntnisse) für ein gelegentliches Quellenstudium voraus. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. | | |
| Voraussetzungen: keine | | |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 1. | Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester |

| | | |
|------------------|---|--|
| SWS: 8 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |
|------------------|---|--|

Moduleile

Moduleil: Weisen der Weltbeziehung: Erkennen, Verstehen und Glauben (Philosophie)
Sprache: Deutsch
SWS: 2

Moduleil: Philosophische Theologie I: Die Frage nach Gott in der antiken Philosophie (Philosophie)
Sprache: Deutsch
SWS: 2

Moduleil: Philosophische Theologie II: Die Frage nach Gott in der mittelalterlichen Philosophie und Theologie (Philosophie)
Sprache: Deutsch
SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
Philosophiegeschichte des Mittelalters (Vorlesung)
 Grob gesprochen umfasst die Philosophie des Mittelalters im Abendland 1000 Jahre. Da es sinnvoll ist, in der Philosophie Geschichte und Systematik zusammen zu betrachten, richtet sich in dieser Lehrveranstaltung der Blick im Rahmen der geschichtlichen Darstellung immer auch auf die philosophischen Probleme selbst. Da das Mittelalter geprägt ist vom Dialog zwischen dem christlichen und heidnischen Denken, wird dieser fruchtbare und spannungsreiche Austausch im Vordergrund stehen. Anhand der wichtigsten Vertreter soll ein Überblick gegeben werden, wie sich die Philosophie im Mittelalter von der Antike entfernt und wie sich der Weg in die Neuzeit anbahnt.

Moduleil: Wirklichkeitsbegriff und Wirklichkeitserfahrung - Grundfragen der Metaphysik und ihre theologischen Implikationen (Philosophie)
Sprache: Deutsch
SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
Grundfragen der Metaphysik (Vorlesung)
 Der Begriff „Metaphysik“ wird oft mit abstrakten und realitätsfernen Gedankengängen in Verbindung gebracht. Metaphysik als Frage nach dem „Seienden als Seiendem“ (Aristoteles) auf der einen Seite und als Frage nach dem höchsten Seienden auf der anderen dürften diese Meinung zuerst einmal bestärken. Aber viele alltägliche Auseinandersetzungen und Probleme betreffen die letzten Grundannahmen, die jeder/jede von uns über sich selbst und die Wirklichkeit macht. Diese letzten Annahmen bestimmen – häufig ohne dass wir uns dessen bewusst wären – unsere Einstellungen, Entscheidungen und Lebensorientierung. Sie betreffen u. a. folgende Frage: Was gibt es eigentlich? Aus welcher Art von Dingen (Entitäten) setzt sich die Welt zusammen? Was ist real und was ist Fiktion? Gibt es objektive Wahrheit? Inwiefern sollen wir in der Metaphysik auf unsere Erfahrung und wissenschaftliche Erkenntnisse zurückgreifen? Abschließend wird auf metaphysikkritische Einwände sowie auf die Metaphysik als Grundlagendis ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung
KTH-0500 Gesamtmodulprüfung
 Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten

| | |
|---|-------------------|
| <p>Modul KTH-0600 (= MThM-06): Aufbau 1: Mensch und Schöpfung 10LP (= Mensch und Schöpfung) <i>Intermediate module 1: human and creation</i></p> | <p>10 ECTS/LP</p> |
| <p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Manfred Negele</p> | |
| <p>Inhalte:</p> <p><u>Alttestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte zu Schöpfungsvorstellungen im AT und in seiner Umwelt <p><u>Dogmatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - das Bekenntnis zum trinitarischen Gott als Schöpfer und Erhalter der Welt - der Mensch als Geschöpf, Person, Abbild Gottes - christlicher Schöpfungsglaube und die Weltsicht der modernen Naturwissenschaften - Handeln Gottes in der Welt - Ursünde / Erbsünde <p><u>Moraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Erneuerung der Moraltheologie im 20. Jahrhundert - das Verhältnis von Christologie und Moraltheologie - Moraltheologie als integrative Wissenschaft <p><u>Philosophie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Rede vom Menschen unter den Bedingungen der Moderne und Postmoderne - die Ausfaltung der Existenziale menschlichen Daseins (Leiblichkeit, Alterität, Zeitlichkeit und Sterblichkeit, Sexualität) - Bewusstseinstheorien - die Einführung in die Philosophie des Geistes unter den Bedingungen des Naturalismus - die Entwicklung eines tragfähigen, theologisch relevanten Personenbegriffes | |
| <p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>In diesem Modul erwerben die Studierenden die Fähigkeit, das Menschsein in seinen Grunddimensionen zu erfassen. Sie sind darüber hinaus in der Lage, den Menschen in Relation zum Mitmenschen, zur Schöpfung und zu Gott zu verstehen und darzustellen.</p> <p>Die Studierenden werden befähigt, zentrale Aussagen der biblischen Schöpfungstheologie und Anthropologie zu erfassen, zu erläutern und ihre aktuelle Bedeutung aufzuzeigen.</p> <p>Die christliche Rede über die Erschaffung der Welt und eine kreatürliche Würde des Menschen wird von den Studierenden mit den Basisaussagen heutiger Natur- und Humanwissenschaften in einen verantworteten Dialog gebracht. Eigenart und Eigenwert christlicher Glaubensgehalte können sie argumentativ vertreten.</p> <p>Sie lernen das christliche Bekenntnis zum Schöpfergott zu verstehen und sich kritisch und reflektiert mit den Abgrenzungen gegenüber monistischen oder dualistischen Welterklärungen auseinanderzusetzen. Dadurch gewinnen sie einen differenzierten Zugang zum Verhältnis von Theologie und Ethik und sind in der Lage, die Einflüsse philosophischer Anthropologien auf die theologische Anthropologie zu ermessen.</p> <p>Im Rahmen der Bewusstseinstheorie erlangen sie die Kompetenz, den systematischen Ertrag der großen Debatten und der Philosophie des Geistes mit theologischen Fragestellungen zu verbinden.</p> | |

| | | |
|---|---|---|
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. | | |
| Voraussetzungen: keine | | |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 3. | Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester |
| SWS: 8 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |
| Moduleile | | |
| Modulteil: Schöpfungstheologie und Menschenschöpfung im Alten Testament (Alttestamentliche Wissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 2 | | |
| Modulteil: Schöpfungstheologie/Theologische Anthropologie (Dogmatik) Sprache: Deutsch SWS: 2 | | |
| Modulteil: Zentrale Themen der theologisch-ethischen Tradition (Moraltheologie) Sprache: Deutsch SWS: 2 | | |
| Modulteil: Philosophische Anthropologie und Philosophie des Geistes (Philosophie) Sprache: Deutsch SWS: 2 | | |
| Prüfung KTH-0600 Gesamtmodulprüfung Portfolioprüfung | | |

| | |
|---|-------------------|
| <p>Modul KTH-0700 (= MThM-07): Aufbau 2: Gotteslehre 13LP (= Gotteslehre) <i>Intermediate module 2: doctrine of God</i></p> | <p>13 ECTS/LP</p> |
| <p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Manfred Negele</p> | |
| <p>Inhalte:</p> <p><u>Alttestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die alttestamentliche „Gottesrede“ vor dem Hintergrund der Religionsgeschichte des Alten Orients (Vielfalt der Gottesbilder; Polytheismus – Monolatrie – Monotheismus) - Grunddimensionen der Gottesbotschaft; Relevanz für das Leben des Gottesvolkes <p><u>Neutestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - der historische Jesus und seine Botschaft von der Gottesherrschaft - die Aufnahme und theologische Akzentuierung der Botschaft Jesu in den synoptischen Evangelien - <p><u>Alte Kirchengeschichte und Patrologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Anfänge der christlichen Rede von Gott in den ersten zwei Jahrhunderten - unterschiedliche Modelle für das Verhältnis von „Vater“ und „Sohn“ (und „Geist“) - Platonismus und Logostheologie - der arianische Streit - die ökumenischen Konzilien von Nizäa und Konstantinopel und die Formung des trinitarischen Dogmas <p><u>Dogmatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - biblische Gottesoffenbarung und die Tradition philosophischer Theologie - theologische Verstehenszugänge zum Trinitätsdogma aus Vergangenheit und Gegenwart - die Relevanz des trinitarischen Gottesglaubens im Gesamtkontext der christlichen Weltdeutung - der trinitarische Monotheismus vor den philosophischen und religionstheologischen Anfragen der Moderne - <p><u>Fundamentaltheologie</u></p> <p>Gott als spezifisches Formalobjekt der Theologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> - negative, positive und offene Aussageweisen - Sprachformen der Hl. Schrift, Mystik und negative Theologie, Analogizität des Denkens und Seins - (Drei-)Personalität und Einzigkeit Gottes - Theodizee <p><u>Philosophie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Semantik der Rede von Gott und die logische Verankerung des Gottesbegriffes - die Bedeutung von Metapher und Analogie für die Gottesrede unter sprachphilosophischen Vorzeichen - die Herausforderung negativer Theologie unter philosophischer und ontologischer Perspektive | |

- die Erwägung von Argumenten gegen die Existenz Gottes (erkenntnistheoretische Argumente, naturalistische Argumente, Theodizeeproblem) und ihre Kritik
- die Analyse von Argumenten für die Existenz Gottes (klassische Gottesbeweise, ihre Diskussion und ihre Renaissance in der Gegenwartsphilosophie)
- die Diskussion klassischer Gottesprädikate (Substantialität, Allmacht und Handeln Gottes, Ewigkeit, Güte, Unendlichkeit und Einfachheit)

Lernziele/Kompetenzen:

In diesem Modul werden die Studierenden befähigt, den zentralen Aspekt der Theologie, die Frage nach Gott, in einen breiten Fächerkanon einzuordnen und in den verschiedenen Zugängen das gemeinsame Ziel zu entdecken. In der Theologie, als Einheit einer Vielfalt von Disziplinen, lernen sie Einwände gegen die christliche Gotteslehre kennen und können Grundtypen der Argumente für Gott identifizieren sowie ihre Solidität bemessen.

Die Studierenden erlangen die Kompetenz, Reichtum, Zeitgebundenheit und Profil der biblischen Gottesrede zu erfassen und mit dem Leben der Kirche sowie der Sinnsuche des Menschen von heute in Beziehung zu setzen. Sie können dabei wichtige Forschungspositionen zu biblischen, historischen, systematischen und philosophischen Aspekten der Gotteslehre einordnen und zueinander in Beziehung setzen.

Durch die Betrachtung der Entwicklung des trinitarischen Gottesbegriffs in der alten Kirche sind sie zudem in der Lage, die wesentlichen Inhalte des christlichen Glaubensbekenntnisses aus ihrem historischen Kontext heraus zu erläutern. Die Studierenden lernen, die unterschiedlichen trinitätstheologischen Positionen ausgewählter Theologen der alten Kirche historisch einzuordnen und die lehramtlich-verbindliche trinitarische Auslegung von Gottes Selbstoffenbarung sowie deren Entfaltung in der Theologiegeschichte nachzuvollziehen und strukturiert darzulegen.

In Anknüpfung an wichtige Entwürfe aus Geschichte und Gegenwart der spekulativen Theologie sowie in Auseinandersetzung mit philosophischen Konzepten und schrifthermeneutischen Zugängen, werden sie befähigt, das christliche Bekenntnis zum „einen und dreifaltigen“ Gott im Blick auf seinen Inhalt und seine Heilsrelevanz zu explizieren und gegenüber zeitgenössischer Kritik zu verantworten.

Des Weiteren sind sie in der Lage, auf Grund der Kenntnis der metaphysischen Voraussetzungen des christlichen Gottesbegriffes, die Gottesfrage in ihrer Vernetzung mit Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie und Metaphysik argumentativ zu artikulieren.

| | | |
|--|---|---|
| Voraussetzungen: keine | | |
| Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester | Empfohlenes Fachsemester: 3. | Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester |
| SWS: 10 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |

Modulteile

Modulteil: Die Rede von Gott im Alten Testament - Theologie des Alten Testaments I (Alttestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Rede von Gott im Alten Testament - Theologie des AT I (Vorlesung)

Es ist ein verbreitetes Klischee, dass der Gott des Zornes dem Alten Testament, der Gott der Güte und der Liebe hingegen dem Neuen Testament zuzuweisen sei. Dieser Gegensatz wird weder der Botschaft des Alten Testaments, noch der des Neuen, noch der Beziehung beider Testamente zueinander gerecht.

Modulteil: Die Botschaft Jesu und ihre Entfaltung in den synoptischen Evangelien (Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch
SWS: 2

Modulteil: Gotteslehre in der Patristik (Alte Kirchengeschichte und Patrologie)

Sprache: Deutsch
SWS: 2

Modulteil: Trinitarische Gotteslehre (Dogmatik)

Sprache: Deutsch
SWS: 2

Modulteil: Fundamentaltheologischer Zyklus 1: Der eine Gott in Glauben und Wissen (Fundamentaltheologie)

Sprache: Deutsch
SWS: 1

Modulteil: Philosophische Gotteslehre (Philosophie)

Sprache: Deutsch
SWS: 2

Prüfung

KTH-0700 Modulgesamtprüfung

Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 30 Minuten

| | |
|--|-------------------|
| <p>Modul KTH-0800 (= MThM-08): Aufbau 3: Jesus Christus und die Gottesherrschaft 13LP (= Jesus Christus und die Gottesherrschaft) <i>Intermediate module 3: Jesus Christ and the reign of God</i></p> | <p>13 ECTS/LP</p> |
| <p>Version 2.0.0 (seit SoSe19) Modulverantwortliche/r: Prof. DDr. Thomas Marschler</p> | |
| <p>Inhalte:</p> <p><u>Alttestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Botschaft der Propheten Israels und der eschatologische und messianische Horizont ihrer Verkündigung <p><u>Neutestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Leitlinien neutestamentlicher Christologie vor dem Hintergrund des zeit- und religionsgeschichtlichen Kontextes antiker Kultur und Lebenswelt <p>-</p> <p><u>Alte Kirchengeschichte und Patrologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Anfänge der Christologie in den ersten drei Jahrhunderten - trinitarische und christologische Problematik im Kontext des arianischen Streits - verschiedene Modelle von Inkarnation im vierten und fünften Jahrhundert - alexandrinische vs. antiochenische Christologie - die Auseinandersetzung um die Theologie des Nestorius und den Theotokos-Titel - die ökumenischen Konzilien von Ephesus und Chalcedon und deren Folgen <p>-</p> <p><u>Dogmatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verhältnisbestimmung von dogmatischer Christologie und historisch-kritischer Jesusforschung in hermeneutischer Perspektive - die bleibende Bedeutung der altkirchlichen christologischen Symbola - „Menschwerdung Gottes“ – Paradigmen christologischer Reflexion - „Erlösung durch Christus“ - Grundmodelle der Soteriologie - die Verbindung der Christologie zu zentralen Themen der Mariologie <p>-</p> <p><u>Fundamentaltheologie</u></p> <p>Gottes Selbstmitteilung als sein Handeln in der Geschichte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gottes Offenbarung vor Christus und auf Christus hin - Gottes Offenbarung in Jesus Christus (Inkarnation) - Gottes eschatologische Identifikation in Tod und Auferstehung Jesu | |
| <p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Das Modul befähigt die Studierenden zum Erwerb einer breit angelegten Kenntnis der biblischen Grundlagen zur Person Jesu Christi. Sie werden angeleitet, auf der Basis des Wissens um Besonderheiten in Selbstverständnis und Redeweise der Propheten deren Wirken nach den alttestamentlichen Zeugnissen nachzuvollziehen und dabei insbesondere die messianisch-eschatologischen Texte auszulegen. Sie lernen neben der Frage nach dem Selbstverständnis Jesu die Grundzüge johanneischer und paulinischer Christologie – unter Berücksichtigung ihres zeitgeschichtlichen Kontextes und aktueller Forschungspositionen – kennen, um sie in den Gesamtduktus der</p> | |

neutestamentlichen Schriften einordnen und ihre Besonderheiten identifizieren zu können. Auf dieser Basis verstehen sie die Bedeutung des biblischen Christuszeugnisses in den beiden Leserichtungen „Israel“ und „Kirche“. Die Studierenden werden mit Problemkonstellationen der christologischen Debatten in der alten Kirche aus historischer und systematischer Perspektive vertraut gemacht, begegnen zentralen christologischen Schulen, Positionen und Debatten der Patristik und werden dadurch befähigt, die Problemstellungen und Entscheidungen der altkirchlichen Konzilien sachgerecht einzuordnen. In offenbarungstheologischer Perspektive reflektieren sie Gottes Handeln in der Geschichte, sofern es durch seine eschatologische Identifikation in Tod und Auferstehung Jesu unüberbietbar qualifiziert wird. Sie werden angeleitet, über eine heute angemessene Hermeneutik des Bekenntnisses zu Jesus als dem menschgewordenen Sohn Gottes und zur Heilsrelevanz des Christusereignisses im Vergleich unterschiedlicher Modelle der Christologie und Soteriologie nachzudenken und die grundlegende Relevanz der Begriffe „Inkarnation“ und „Erlösung“ für eine am Prinzip der Selbstmitteilung Gottes ausgerichtete Systematik zu erfassen.

Arbeitsaufwand:

Gesamt: 390 Std.

240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)

150 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)

Voraussetzungen:

keine

Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester

Empfohlenes Fachsemester:

3.

Minimale Dauer des Moduls:

2 Semester

SWS:

10

Wiederholbarkeit:

siehe PO des Studiengangs

Modulteile

Modulteil: Prophetie und Eschatologie in Israel -Theologie des Alten Testaments II (Alttestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Modulteil: Christologie im Neuen Testament (Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Christologie in der Patristik (Alte Kirchengeschichte und Patrologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Christologie (Dogmatik)

Sprache: Deutsch

SWS: 3

Modulteil: Fundamentaltheologischer Zyklus 2: Jesus Christus als Offenbarung Gottes (Fundamentaltheologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Christologie (Vorlesung)

Die Vorlesung thematisiert Jesus Christus als Offenbarung Gottes, ferner Gottes Selbstmitteilung grundsätzlich als sein Handeln in der Geschichte. Dabei wird zunächst die Offenbarung vor Christus und auf Christus hin in Struktur und Inhalt erfasst, damit die Inkarnation als Grunddatum der Offenbarung Gottes in Jesus Christus bestimmt und Gottes eschatologische Identifikation mit ihm in seinem Tod und seiner Auferstehung gedeutet werden kann.

Prüfung

KTH-0800 Modulgesamtprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten

| | |
|---|-------------------|
| <p>Modul KTH-0900 (= MThM-09): Aufbau 4: Wege christlichen Denkens und Lebens 10LP (= Wege christlichen Denkens und Lebens) <i>Intermediate module 4: ways of Christian thinking and living</i></p> | <p>10 ECTS/LP</p> |
| <p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Dr. Elmar Güthoff</p> | |
| <p>Inhalte:</p> <p><u>Mittlere und Neue Kirchengeschichte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschichte der abendländischen Christenheit von der Spätantike bis zum Vorabend der Reformation - Ursprung und geschichtliche Entfaltung des abendländischen Mönchtums - Irische und angelsächsische Mission - Papsttum und Frankenreich - Die Stellung der Frau im lateinischen Mittelalter - Die Entwicklung der orthodoxen Kirchen - Aspekte früh-, hoch- und spätmittelalterlicher Frömmigkeitsgeschichte <p><u>Kirchenrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kirchenrechtliche Bestimmungen über den Verkündigungsdienst der Kirche (cc. 747-833 CIC) - Normen des allgemeinen Sakramentenrechts (cc. 834-839 CIC) - Normen über die Sakramente der christlichen Initiation (cc. 840-958 CIC) <p><u>Moraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Relevanz der naturrechtlichen Denkform und die Bedeutung des Gewissens in der theologischen Ethik - die Entstehung der Werte und die Profilierung einer ethischen Normtheorie <p><u>Theologie des Geistlichen Lebens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Spiritualität des Bundesvolkes Israel - Spiritualität Jesu von Nazareth - Synoptische, paulinische, johanneische und apokalyptische Spiritualität | |
| <p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>In diesem Modul lernen die Studierenden die christlichen Grundlagen der abendländischen Kultur in ihrer Lebensform und Denktradition kennen. Vor diesem Hintergrund aus werden sie dazu befähigt, gesellschaftliche Entwicklungen differenziert zu beurteilen, sich in der aktuellen Wertedebatte zu orientieren und klar Stellung zu beziehen.</p> <p>Die Studierenden erwerben die Kompetenz, anhand von Quellen und Sekundärliteratur historische, rechtliche, ethische und spirituelle Fragestellungen der Theologie selbständig zu erarbeiten und kritisch zu beurteilen. Sie werden angeleitet, das in diesem Modul erworbene Wissen auf konkrete Situationen (beispielsweise bei der Vorbereitung, Beratung und Feier von Taufe, Firmung und Eucharistie) anzuwenden und weiterzuvermitteln sowie auf dieser Grundlage überzeugend zu argumentieren.</p> <p>Die Studierenden kennen die christliche Initiation und Verkündigung von Anfang der Kirchengeschichte bis zur Gegenwart, begonnen bei der Entstehung der Initiationssakramente in der Antike auf biblischer Grundlage, über die großangelegten Missionen der irischen und angelsächsischen Mönche, über die mittelalterlichen Konzilien bis hin zum geltenden Recht. Sie werden dazu befähigt, im theologischen Diskurs sowohl rechtliche Vorgaben, als auch geschichtliche, spirituelle und moraltheologische Aspekte einzubringen und trotz ihrer Komplexität eigenständig zu</p> | |

beurteilen und ihren Standpunkt deutlich zu machen. Die Studierenden besitzen die Kompetenz, kirchliche Gesetze in ihren historischen und spirituellen Kontext zu stellen und ethisch zu beurteilen.

| | | |
|--|---|---|
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. | | |
| Voraussetzungen: keine | | |
| Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester | Empfohlenes Fachsemester: 3. | Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester |
| SWS: 8 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |

| |
|--|
| Modulteile |
| <p>Modulteil: Kirchengeschichte des Mittelalters (Mittlere und Neue Kirchengeschichte) Sprache: Deutsch SWS: 2</p> |
| <p>Modulteil: Gewissen, Werte, Normen und Begründung sittlicher Urteile (Moraltheologie) Sprache: Deutsch SWS: 2</p> |
| <p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Gewissen, Werte, Normen (Vorlesung) In dieser Vorlesung sollen die in der Einführung grundgelegten Inhalte vertieft und vernetzt werden. Wie lässt sich heute verantwortet von Gewissen reden? Welche Werttheorien begegnen? Welche Normierungstheorien müssen gewusst werden? Inwieweit ist die naturrechtliche Denkform heute noch tragfähig? Die Studierenden sollen zentrale moraltheologische Denktraditionen für den gegenwärtigen ethischen Diskurs fruchtbar machen, gesellschaftliche Entwicklungen differenziert beurteilen und sich in der aktuellen Wertedebatte orientieren können. Literatur: Bormann, Franz-Josef, Gewissen : Herausforderungen zwischen lehramtlicher Marginalisierung und Inflationierung, in: Rahner, Johanna/Söding, Thomas (Hg.), Kirche und Welt - ein notwendiger Dialog, (2019), Seite 339-361 Brantl, Johannes, ‚Aufmerksamkeit in ihrer reinsten Form. Systematisch-theologische Überlegungen zum Gebet, in: Gradl, Hans-Georg u.a. (Hg.), Das Gebet – Intimität der Transzendenz, Würzburg 2014, 91-120. Demmer, Klaus, Deontologi ... (weiter siehe Digicampus)</p> |
| <p>Modulteil: Heiligungs- und Verkündigungsdienst (Kirchenrecht) Sprache: Deutsch SWS: 2</p> |
| <p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Heiligungs- und Verkündigungsdienst (Vorlesung) Die dem Verkündigungsdienst der Kirche zugrunde liegenden Normen sind die cc. 747 – 833 CIC. In der Vorlesung werden u.a. die Grundfragen des Verkündigungsdienstes und die Normen zu kirchlichem Lehramt, Verkündigungsaufgabe, Unfehlbarkeit des Papstes und des Bischofskollegiums sowie zur Missionstätigkeit der Kirche behandelt.</p> |
| <p>Modulteil: Biblische Spiritualität (Theologie des geistlichen Lebens) Sprache: Deutsch SWS: 2</p> |
| <p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Biblische Spiritualität (Vorlesung)</p> |

Die Theologie des geistlichen Lebens ist in der biblischen Offenbarung grundgelegt, die im Christusbysterium ihren Höhepunkt erreicht. Wesentlich für die biblische Spiritualität ist die Selbstoffenbarung Gottes, der mit seiner Initiative den geistlichen Dialog eröffnet, der den Menschen befähigt, dem sich mitteilenden Gott in Gebet und Tat zu antworten. Diese Selbstmitteilung Gottes ist nicht nur für den einzelnen Menschen, sondern immer auch für die ganze Gemeinschaft bestimmt, indem die von Gott angesprochenen Patriarchen, Propheten, Könige und Apostel für das Volk in Dienst genommen werden. An ausgewählten Beispielen des AT und NT wird die Dynamik dieses geistlichen Dialoges dargelegt, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Frage nach der geistlichen Erfahrung liegt, die die von Gott berührten Menschen gemacht haben. Anhand der biblischen Geschichte geht es darum, die Prozesshaftigkeit der geistlichen Erfahrung zu studieren und auf der Grundlage der biblischen Offenbarung Strukturen

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

KTH-0900 Gesamtmodulprüfung

Klausur, Lehrveranstaltungsprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

| | |
|---|-------------------|
| <p>Modul KTH-1000 (= MThM-10): Aufbau 5: Die Kirche als Mysterium und als Volk Gottes 10LP (= Die Kirche als Mysterium und als Volk Gottes) <i>Intermediate module 5: the church - mystery and nation of God</i></p> | <p>10 ECTS/LP</p> |
| <p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Dr. Jörg Ernesti</p> | |
| <p>Inhalte:</p> <p><u>Neutestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Sammlungsbewegung Jesu in Israel - die ersten christlichen Gemeinden - Strukturen paulinischer Gemeindeftheologie - Entwicklung und Konsolidierung der christlichen Gemeinden in der zweiten und dritten Generation <p><u>Mittlere und Neue Kirchengeschichte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschichte der Reformation in Deutschland und der Schweiz - Leben und Werk Martin Luthers, Huldrych Zwinglis und Johannes Calvins - die sog. Katholische Reform und das Konzil von Trient - das Zeitalter der Konfessionalisierung und der Glaubenskriege bis zum Westfälischen Frieden 1648 <p><u>Dogmatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Kirche als „das von der Einheit des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes her geeinte Volk“, Leib und Sakrament Christi, Tempel des Heiligen Geistes - Einheit, Heiligkeit, Katholizität und Apostolizität als Wesenseigenschaften der Kirche - das geweihte Amt in der Kirche und die Bedeutung des Petrusdienstes - Berufungen und Charismen im Leben der Kirche <p><u>Kirchenrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Normen über die hierarchische Verfassung der Kirche (cc. 330-746 CIC) | |
| <p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>In diesem Modul werden die Studierenden befähigt, die komunitäre Dimension der jüdisch-christlichen Glaubenstradition kritisch zu reflektieren. Sie sind in der Lage einzuordnen, dass der Glaube nicht nur eine persönliche Gewissensentscheidung ist, sondern immer auch gemeinschaftsbildende Funktion hat.</p> <p>Den Ausgangspunkt der Überlegungen bilden die Gemeindebildungen in neutestamentlicher und frühchristlicher Zeit. Anknüpfend daran erwerben die Studierenden die Kompetenz zu beurteilen, wie die systematisch-theologische Reflexion den biblischen Befund re-formuliert und die Wesenseigenschaften der Kirche in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Zeitströmungen umgesetzt hat. Die StudentInnen werden in die Lage versetzt zu bewerten, inwiefern das heutige Verständnis von Kirche in die Formulierungen des CIC über die hierarchische Verfassung der Kirche Eingang gefunden hat.</p> <p>Die Studierenden erschließen sich mithilfe eines historischen Zugangs, wie die derartig rekonstruierte Wesensgestalt von Kirche, besonders ihre Einheit, durch die Entwicklungen des 16. Jahrhunderts in Frage gestellt worden ist. Das Zeitalter der Reformation und der Katholischen Reform ist gekennzeichnet durch die Bildung von Konfessionskirchen und damit durch eine Pluralisierung des Christlichen. Die Studierenden erwerben die Kompetenz, sich sowohl</p> | |

| | | |
|--|---|---|
| mit der so entstandenen Vielfalt als auch den Versuchen, sie in der Ökumenischen Bewegung zu vermitteln, unvoreingenommen auseinandersetzen. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. | | |
| Voraussetzungen: keine | | |
| Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester | Empfohlenes Fachsemester: 3. | Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester |
| SWS: 8 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |

| | | |
|--|--|--|
| Modulteile | | |
| Modulteil: Aspekte der Gemeindebildung und Institutionsentwicklung im Neuen Testament (Neutestamentliche Wissenschaft) | | |
| Sprache: Deutsch | | |
| SWS: 2 | | |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: | | |
| Gemeindebildung (Kurs) | | |
| Modulteil: Kirchengeschichte der Reformationszeit und des Zeitalters der Konfessionalisierung (Mittlere und Neue Kirchengeschichte) | | |
| Sprache: Deutsch | | |
| SWS: 2 | | |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: | | |
| Kirchengeschichte der Reformationszeit und des Zeitalters der Konfessionalisierung (MagTheol Aufbauphase) (Vorlesung) | | |
| Die Reformation am Beginn des 16. Jahrhunderts stellt einen Wendepunkt dar, der das Bild des abendländischen Christentums bis heute prägt. Das Mit- bzw. Gegeneinander verschiedener Konfessionen bestimmte maßgeblich die politische und gesellschaftliche Entwicklung Europas in der Frühen Neuzeit. Die Vorlesung zeichnet die Herausbildung und theologische Entfaltung der protestantischen Gemeinschaften sowie die Reform der katholischen Kirche nach. Sie beleuchtet ferner die Verhältnisbestimmung der Konfessionen zueinander im Spannungsfeld von theologischer Abgrenzung und gegenseitiger Beeinflussung, von politischem Konflikt und rechtlicher Verständigung. | | |
| Modulteil: Ekklesiologie (Dogmatik) | | |
| Sprache: Deutsch | | |
| SWS: 2 | | |
| Modulteil: Verfassungsrecht (Kirchenrecht) | | |
| Sprache: Deutsch | | |
| SWS: 2 | | |

| |
|--------------------------------------|
| Prüfung |
| KTH-1000 Gesamtmodulprüfung |
| Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten |

| | |
|--|------------------|
| <p>Modul KTH-1100 (= MThM-11): Aufbau 6: Dimensionen und Vollzüge des Glaubens 9LP (= Dimensionen und Vollzüge des Glaubens) <i>Intermediate module 6: dimensions and realization of faith</i></p> | <p>9 ECTS/LP</p> |
| <p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Josip Gregur</p> | |
| <p>Inhalte:</p> <p><u>Liturgiewissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Eucharistie als Realisierung des Taufglaubens (Versammlung) - Glaube kommt vom Hören (Wortgottesdienst) - Glaube als Eingehen in die liturgische Segenswirklichkeit (Gabenbereitung) - Glaube als Vereinigung mit dem Gebet Christi im Hochgebet - Proklamation der Hingabe Christi (anamnetischer Aspekt des Glaubens) - Verwandlung der gegebenen Wirklichkeit im Glauben an den Heiligen Geist (epikletischer Aspekt des Glaubens), Frucht des Glaubens der Kirche (Communio – Kommunion) - Glaube aus dem Opfer Christi (Abschluss und Sendung) <p><u>Dogmatik</u></p> <p><i>(Allgemeine Sakramentenlehre)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hinführung zum Begriff des „Sakraments“ (biblische, dogmengeschichtliche und philosophisch-anthropologische Zugänge) - Christologische und ekklesiologische Fundierung der Sakramentenlehre - Einsetzung / Wirksamkeit / Spender und Empfänger der Sakramente - Sakramentalien <p><u>Dogmatik</u></p> <p><i>(Spezielle Sakramentenlehre I: Sakramente der Initiation)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Taufe als christliches Grundsakrament (Initiation – Beziehung zum „Glauben“ – trinitarische Dimension – Heilsnotwendigkeit) - die Firmung als Sakrament der Taufvollendung und apostolischen Sendung - die Eucharistie als „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“ (neutestamentliche Wurzeln – Realpräsenz/ Transsubstantiation – Opfer Christi und der Kirche – ekklesiologische und ökumenische Bedeutung) <p><u>Pastoraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hinführung zu den Grundfragen und -problemen heutiger Sakramentenpastoral - Einführung in das sakramentenpastorale Spannungsfeld zwischen traditioneller volkskirchlicher Sakramentenspendung und moderner individualisierter Religionspraxis - Vorstellung der zentralen theologischen Vorgaben für eine erneuerte Sakramentenpastoral durch das Zweite Vatikanum und die Würzburger Synode - Vermittlung von Modellen heutiger Sakramentenpastoral und deren kritische theologische Reflexion angesichts der postsäkularen Gesellschaft | |
| <p>Lernziele/Kompetenzen:</p> | |

Das Modul befähigt die Studierenden die „Sakramente des Glaubens“ in ihrer enormen Bedeutung wahrzunehmen: Die „Sakramente des Glaubens“ bzw. deren liturgische Feier begründen und stärken den Glauben der Kirche. Als solche haben sie auch „die Aufgabe der Unterweisung“ (SC 59). Diese grundlegende theologische Erkenntnis wird im Modul aus liturgiewissenschaftlicher, dogmatischer und pastoraltheologischer Perspektive auf folgende Lernziele hin erörtert:

Die Studierenden lernen die Eucharistiefeier als den zentralen Ort des Glaubens in der Gestalt Jesu Christi als „Urheber und Vollender des Glaubens“ (Hebr. 12,2) kennen. Neben der Vertiefung der eigenen eucharistischen Spiritualität werden sie in die Lage versetzt, über biblische, historische und strukturelle Momente der Eucharistiefeier Auskunft zu geben.

Das theologische Verständnis der Eucharistie baut auf die umfassende dogmatische Erläuterung des Ursprungs und der Bedeutung des christlichen Sakramentenbegriffs sowie der Vielfalt der sakramentalen Vollzüge auf. So werden die Studierenden befähigt, in komparativ-synthetischem Zugriff die Querbezüge der Sakramentenlehre zu anderen Zentralthemen der Dogmatik, aber auch zur philosophischen Anthropologie zu erkennen und nachzuvollziehen. Sie sind imstande, dogmatische Kernaussagen über Taufe, Firmung und Eucharistie in ihren historischen und systematischen Dimensionen umfassend zu erläutern und die Bedeutung der Initiationssakramente für das Christsein in der kirchlichen Gemeinschaft zu verstehen und zu begründen. Sie können die verschiedenen Aspekte der systematischen Erörterung sakramententheologischer Fragen in ihrer unmittelbaren Relevanz für die kollektive und individuelle Praxis des sakramentalen Lebens in der Kirche erfassen und fruchtbar machen.

Die Studierenden erwerben ein fundiertes Urteilsvermögen im Hinblick auf aktuelle Ansätze, Handlungsfelder und Handlungsformen der Sakramentenpastoral und sind auf der Basis einer differenzierten Wahrnehmung der gegenwärtigen gesellschaftlich-kulturellen Rahmenbedingungen für das sakramentale Handeln der Kirche imstande, für vorgefundene Handlungssituationen theologisch angemessene und situativ passende Konzepte der Sakramentenpastoral zu entwickeln.

Arbeitsaufwand:

Gesamt: 270 Std.

Voraussetzungen:

keine

Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester

Empfohlenes Fachsemester:

3.

Minimale Dauer des Moduls:

2 Semester

SWS:

7

Wiederholbarkeit:

siehe PO des Studiengangs

Modulteile

Modulteil: Die Feier der Eucharistie als zentraler Glaubensvollzug der Kirche (Liturgiewissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Feier der Eucharistie als zentraler Glaubensvollzug der Kirche (Vorlesung)

„Den Glauben setzen sie [die Sakramente] nicht nur voraus, sondern durch Wort und Ding nähren sie ihn auch, stärken ihn und zeigen ihn an; deshalb heißen sie Sakramente des Glaubens.“ (SC 59). Das gilt vor allem für die Eucharistiefeier, dem zentralen sakramentalen Glaubensvollzug der Kirche. In der eucharistischen Versammlung wird der persönliche Taufglaube je neu aktualisiert. In der 'Liturgie des Wortes' bezieht er sich auf das gläubige Hören (vgl. Röm 10,17). In der Gabenbereitung bezeugen die Gläubigen ihre Bereitschaft zur Hingabe, der Quintessenz des Glaubens als Beziehung zu Gott. Im Eucharistischen Hochgebet wird diese Hingabe als geschenkter Glaube, als Gottes-Beziehung „durch Christus, unseren Herrn“ geoffenbart. Die persönlich-sakramentale Gottesbeziehung wird im Kommunionenteil als Glaube der Kirche, konstituiert. Entsprechend diesen theologischen Inhalten bzw. den Vorgaben des Modul KTH-1100 (Dimensionen und Vollzüge des Glaubens) werden in der Vorlesung der liturgiethen ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Allgemeine Sakramentenlehre (Dogmatik)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Modulteil: Spezielle Sakramentenlehre I - Sakramente der Initiation (Dogmatik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Spezielle Sakramentenlehre I (Sakramente der Initiation) (Vorlesung)

In Anknüpfung an die Vorlesung zur "Allgemeinen Sakramentenlehre" im vergangenen Semester wendet sich die aktuelle Lehrveranstaltung denjenigen drei Sakramenten zu, die das geistliche Leben des Christen in der Kirche schrittweise ermöglichen und vertiefen. Taufe, Firmung und Eucharistie, die "Sakramente der Initiation", werden in den für die Dogmatik charakteristischen Dimensionen (biblisch, dogmengeschichtlich, systematisch) reflektiert, wobei die Verbindung zur aktuellen Praxis der Kirche und den mit ihr verbundenen Problemen stets im Blick bleiben soll. Die Eucharistie als "Hauptsakrament der Kirche" (Thomas von Aquin) verdient besondere Aufmerksamkeit. Literatur: - Courth, Franz, Die Sakramente. Ein Lehrbuch für Studium und Praxis der Theologie, Freiburg 1995. - Schneider, Theodor, Zeichen der Nähe Gottes. Grundriss der Sakramententheologie. Durchgängig überarb. und erg. zusammen mit D. Sattler, 7. Auflage Mainz 1998. - Koch, Günter, Sakramentenlehre. Das Heil aus den Sakramenten, ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Sakramentenpastoral in religionspluraler Gesellschaft (Pastoraltheologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-1100 Gesamtmodulprüfung

Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 30 Minuten

| | |
|---|-------------------|
| <p>Modul KTH-1200 (= MThM-12): Aufbau 7: Christliches Handeln in der Verantwortung für die Welt 10LP (= Christliches Handeln in der Verantwortung für die Welt) <i>Intermediate module 7: Christian behavior in responsibility for the world</i></p> | <p>10 ECTS/LP</p> |
| <p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: N.N. Prof. Dr. Johannes Frühbauer</p> | |
| <p>Inhalte:</p> <p><u>Alttestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte zum alttestamentlichen Ethos (Gesetzesbücher, Prophetie, Weisheitsliteratur) <p><u>Moraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriff der Sexualität - Biblische und historische Leitlinien der Sexualmoral - Konkrete Problemfelder - Interpretation und Rezeption des Nachsynodalen Apostolischen Schreibens Amoris laetitia von Papst Franziskus <p><u>Christliche Sozialethik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung und Gestaltungsaufgaben gesellschaftlicher Handlungssysteme - Herkunft und Struktur des modernen demokratischen Staats - Prinzipien der politischen Ethik - Verhältnis von Kirche und Staat, Christsein und Politik - deutschsprachige Entwürfe der Wirtschaftsethik <p><u>Kirchenrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Fragen des staatlichen Religionsrechts sowie des Konkordatsrechts <p><u>Philosophie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Handlungstheorie und Freiheitsbegriff (Kompatibilismus versus ‚libertarian freedom‘) - die Rede vom ‚Guten‘ und metaethische Fragestellungen (in Auseinandersetzung mit dem Naturalismus, der Lustethik und dem Subjektivismus) - Metaphysische Voraussetzungen des Ethischen - der Logik von Obligationen und die Struktur des praktischen Urteils (veranschaulicht an ethischen Dilemma-Situationen) - Modelle der Moralbegründung (Konsequentialismus, Pflichtethik, Tugendethik, Diskurs- und Konsensethiken) - Theorien zur Situierung der ethischen Geltung (Universalismus, Kommunitarismus) - Anthropologische Dimensionen der Ethik | |
| <p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>In diesem Modul lernen die Studierenden, dass der Zusammenhang von Heilsindikativ und Heilsimperativ theologisch die Voraussetzung für sowohl die prophetisch-kritische Beurteilung welthafter Verhältnisse wie auch deren normative Ordnung und Gestaltung als Realisierungsformen christlicher Verantwortung für die Welt darstellt. Dadurch können</p> | |

sie erkennen, dass dieser Zusammenhang bereits die alttestamentlichen Gesetzestexte prägt und werden dazu befähigt, das kritische Potential prophetischer Verkündigung und systemstabilisierender wie system-destabilisierender Handlungsimpulse aus den Propheten und der Weisheitsliteratur Israels aufzunehmen und kreativ mit Fragen christlicher Gegenwartsverantwortung ins Gespräch zu bringen.

Die Studierenden erwerben die Kompetenz, mit Grundbegriffen und Konzepten der praktischen Philosophie umzugehen, aktuelle Problemstellungen individueller und gesellschaftlicher Verantwortung zu reflektieren und die philosophisch-ethische Begründungskompetenz in moraltheologische und sozialetische Diskussionen einzubringen. Sie können die Grundzüge katholischer Ehe- und Sexualmoral als Dispositiv für die Realisierung christlicher Weltverantwortung durchdringen, vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen neuere Entwicklungen (auch lehramtlicher Natur) bewerten und eigenständig Leitlinien zur Verantwortungsübernahme in aktuellen Problemfeldern entwickeln. Die Studierenden verfügen über ein Verständnis der Genese und Struktur des demokratischen Staatswesens als Rahmen auch christlicher Weltverantwortung sowie der wichtigsten deutschsprachigen Entwürfe der Wirtschaftsethik und können vor diesem Hintergrund christliche Verantwortung für Wirtschaft und Politik eigenständig formulieren.

Sie werden dazu angeleitet, die verfassungsrechtlichen Eckdaten des deutschen Staatskirchenrechts als Voraussetzungen für eine strukturelle Realisierung christlicher Weltverantwortung durch die Kirche darzulegen und die wichtigsten Regelungsmaterien des Staatskirchenrechts aufgrund der Konkordate wie auch der einschlägigen Bundes- und Ländergesetze zu erläutern. Überdies vermögen sie die biblischen, philosophisch-ethischen, theologisch-ethischen und kirchenrechtlichen Zugänge zur Bewertung, Deutung und Beantwortung gesellschaftlicher Herausforderungen eigenständig zu integrieren.

Arbeitsaufwand:

Gesamt: 270 Std.

Voraussetzungen:

keine

Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester

Empfohlenes Fachsemester:

3.

Minimale Dauer des Moduls:

2 Semester

SWS:

8

Wiederholbarkeit:

siehe PO des Studiengangs

Modulteile

Modulteil: Ethisches Handeln im Alten Testament (Alttestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Modulteil: Brennpunkte katholischer Ehe- und Sexualmoral (Moraltheologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Gesellschaftliche Ordnungsstrukturen (Christliche Sozialethik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Staatskirchenrecht (Kirchenrecht)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Modulteil: Philosophische Ethik: Personen, ihre Handlungen und ihre Pflichten (Philosophie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-1200 Gesamtmodulprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten

| | |
|--|-------------------|
| <p>Modul KTH-1300 (= MThM-13): Aufbau 8: Glaubensvermittlung in heutiger Kultur und Gesellschaft 10LP (= Glaubensvermittlung in heutiger Kultur und Gesellschaft) <i>Intermediate module 8: mediation of faith in modern culture and civilization</i></p> | <p>10 ECTS/LP</p> |
| <p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: N.N. Prof. Dr. Johannes Frühbauer</p> | |
| <p>Inhalte:</p> <p><u>Pastoraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick über Sozialformen des Christentums: Von den frühchristlichen Gemeindebildungen bis zur heutigen Pfarrei und den neuen Seelsorgeräumen - Klärung des theologischen Gemeindebegriffs und soziologische Reflexion der unterschiedlichen Sozialformen von Gemeinde - Einführung in die Grundaufgaben einer christlichen Pastoralgemeinschaft: Mission und Diakonie in der Welt von heute - Einblick in Fragen der Gemeindeentwicklung und Gemeindeleitung <p><u>Christliche Sozialethik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Medien und Kultur - Traditionen der deutschen Medienkritik - Entwicklungslinien medienethischer Argumentationen - Typen deutschsprachiger medienethischer Entwürfe - Grundnormen und Prinzipien der Medienethik <p><u>Liturgiewissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Taufe als Grundlegung des Christseins ad intra (christologische, ekklesiologische, pneumatologische, liturgische Dimension der christlichen Initiation) - Firmung als Offenbarung der Taufgnade ad extra: "Begeisterung" für das christliche Handeln - Taufe und Firmung im Laufe der Geschichte - Feier der Taufe und Firmung nach dem 2. Vat. Konzil - Taufe als Grundlegung anderer Sakramente <p><u>Didaktik des katholischen Religionsunterrichts und Religionspädagogik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen ausgewählter religionspädagogischer und religionsdidaktischer Grundbegriffe und Handlungsfelder - Reflexion der Voraussetzungen, Begründungen und Ziele religiöser Erziehung und Bildung - Auseinandersetzung mit der Frage von Religion und Glaube angesichts der Herausforderungen einer pluralen Gesellschaft | |
| <p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Das Modul befähigt die Studierenden aus interdisziplinären Perspektiven den Zusammenhang von Kultur und Gesellschaft als Dispositiv für die Glaubensvermittlung in unserer Zeit zu reflektieren. Sie kennen die geschichtliche Entwicklung der christlichen Gemeindeformen und -praxen auf dem Hintergrund der jeweiligen kulturellen Situiertheit; auf dieser Grundlage können sie differenzierte Beurteilungskriterien hinsichtlich der gegenwärtigen kulturell-gesellschaftlichen Bedingungen für christliche Gemeindebildung anwenden und verfügen über ein wissenschaftlich</p> | |

fundiertes Handlungswissen für missionarisches und diakonisches Handeln im Kontext der (post-)modernen Zivilgesellschaft.

Die Studierenden reflektieren die Entwicklungslinien der Medien- und Kulturkritik, identifizieren medienethische Problemfelder in ihrer Kulturspezifität und üben sich in medienethischer Argumentation. Sie begreifen die Initiationssakramente und deren Zusammenhang untereinander als Formen christlich-kirchlicher Spiritualität, Inkulturation und Glaubensvermittlung, die auch in heutiger Gesellschaft und Kultur ihre Bedeutung behalten.

Zudem sind sie in der Lage, die biblischen und geschichtlichen Wurzeln sowie Grundstruktur und Einzelelemente der Feier der Initiationssakramente untereinander darzulegen.

Sie erlangen die Kompetenz, den schulischen Religionsunterricht als Instanz der Glaubensvermittlung in der pluralen Gesellschaft und Kultur reflexiv zu durchdringen. Dabei nehmen sie ebenfalls die rechtlichen und bildungstheoretischen Grundlagen dieses Unterrichts sowie Ziele und Aufgaben religiöser Erziehung im Kontext von historischen und aktuell-gesellschaftlichen Entwicklungszusammenhängen in den Blick und verfügen über ein mediales und methodisches Grundrepertoire zur Planung, Analyse und Durchführung des Religionsunterrichts.

| | | |
|--|---|---|
| Voraussetzungen: keine | | |
| Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester | Empfohlenes Fachsemester: 3. | Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester |
| SWS: 8 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |

Modulteile

Modulteil: Christliche Gemeinde im Dialog mit der Welt von heute: Mission und Diakonie (Pastoraltheologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Gemeindepastoral (Vorlesung)

Die Gemeinde stellt eine zentrale Form des christlichen Lebens dar. Deshalb verwundert es, dass – nach Jahrhunderten der Reduktion auf die Verwaltungseinheit Pfarrei – katholischerseits erst wieder ab Mitte des 20. Jahrhunderts ein ausgeprägtes Gemeindebewusstsein erkennbar wird. Auch in der praktisch-theologischen Reflexion wird der Leitbegriff Gemeinde erst entsprechend spät in den Fokus gerückt. Nach hoffnungsvollen Aufbrüchen und hohen Erwartungen in den sechziger und siebziger Jahren ist in der Gegenwart die Gemeinde nun in die Krise geraten angesichts eines unverkennbaren Rückgangs des kirchlichen – und damit vor allem: gemeindlichen – Lebens. Die Vorlesung zeichnet zunächst die historische Entwicklung und die theologischen Grundlagen der christlichen Gemeinde nach, bevor die gegenwärtigen Herausforderungen angesichts einer von Individualisierung, Pluralität und Mobilität gekennzeichneten Gesellschaft sowie die entsprechenden Neuansätze in der Gemeindepastoral thematisiert und |
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Kultur, Medien, Ethik (Christliche Sozialethik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Feiern der Eingliederung in die Kirche - Taufe und Firmung (Liturgiewissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Didaktik des katholischen Religionsunterrichts (Religionsdidaktik/Religionspädagogik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Didaktik des Katholischen Religionsunterrichts: Ziele, Aufgaben, Konzeptionen (Vorlesung)

Warum gibt es überhaupt Religionsunterricht an staatlichen Schulen? Und in welcher Form soll er unterrichtet werden: konfessionell, allgemein christlich, ethisch? Was sind die Ziele und Aufgaben religiöser Erziehung an der Schule? Welche religionsdidaktischen Konzepte stehen zur Verfügung? Wie bereitet man Religionsunterricht vor? Sollen im RU Noten vergeben und Hausaufgaben gestellt werden? Was zeichnet guten RU und eine gute Religionslehrerin aus? Solche und ähnliche Fragen werden im Zentrum der Vorlesung stehen. Es geht also direkt um Unterrichtsdidaktik, um die Fragen, was, warum, woraufhin und wie RU an den Schulen erteilt werden soll. Erstsemester werden gebeten zur ersten Veranstaltung zu kommen! Literatur: Boschki, Reinhold: Einführung in die Religionspädagogik (Darmstadt 2008) Hilger, Georg/Stephan Leimgruber/Hans-Georg Ziebertz: Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf (München 2010) Kropac, Ulrich/Georg Langenhorst (Hrsg.): Religionsunterricht und d
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

KTH-1300 Gesamtmodulprüfung

Portfolioprüfung

| | |
|--|-------------------|
| <p>Modul KTH-1400 (= MThM-14): Aufbau 9: Das Christentum in seinem Verhältnis zum Judentum und zu anderen Religionen 10LP (= Das Christentum in seinem Verhältnis zum Judentum und zu anderen Religionen) <i>Intermediate module 9: Christianity in its relationship to Judaism and other religions</i></p> | <p>10 ECTS/LP</p> |
| <p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Manfred Negele</p> | |
| <p>Inhalte:</p> <p><u>Alttestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -Bedeutung des Alten Testaments für christliches Selbstverständnis und den Dialog zwischen Juden und Christen - Grundlagen des Judentums und jüdischen Lebens <p><u>Neutestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - bleibende Bindung des Urchristentums an das Frühe Judentum und seine Inkulturation in die hellenistisch-römische Welt <p><u>Fundamentaltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt der Religionen und der Eine Bund Gottes (Israel und Kirche) - Universaler Anspruch Jesu und der Kirche - Amtlichkeit als schriftgemäße Institution - Sakramentalität in eucharistischer Präsenz <p><u>Philosophie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundfragen der klassischen und neueren Religionskritik und ihre Diskussion - Frage nach der Eigenart und dem Wesen von Religion und des religiösen Verhältnisses (Begriff von Religion) - Diskussion der Vernünftigkeit und des Wahrheitsanspruches religiöser Äußerungen („Religious Epistemology“) - Religiöse und Mystische Erfahrung - Metaphysische Voraussetzungen der Hochreligionen - Umgang mit den Wahrheitsansprüchen verschiedener Religionen aus philosophischer Perspektive | |
| <p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>In diesem Modul werden die Studierenden durch ein Verständnis von Religion allgemein wie auch durch Grundkenntnisse der Weltreligionen, befähigt, als Christen mit anderen Religionen in einen Dialog zu treten und insbesondere dem jüdisch-christlichen Dialog zu folgen.</p> <p>Sie begreifen das Alte Testament als Brücke zwischen Juden und Christen und können seine theologische Dignität gegen markionistische Tendenzen argumentativ vertreten.</p> <p>Durch den Kenntniserwerb der Grundlagen des Judentums, der Lebensstationen, des jüdischen Brauchtums, der Feste und Feiern und jüdischer Schriftauslegung sind sie in der Lage, bleibende Unterschiede im jüdischen und christlichen Schrift- und Selbstverständnis zu erfassen.</p> <p>Im Wissen um zentrale einschlägige Forschungspositionen können sie sowohl die Wechselwirkung zwischen christlichen Gemeinden und ihrer hellenistisch-römischen Umwelt benennen als auch die neutestamentlichen Schriften vor dem Hintergrund des antiken Judentums verstehen und als Basisdokument des jüdisch-christlichen Dialogs lesen.</p> <p>Vor dem Hintergrund eines Verständnisses der Bedingungen und Vollzugsweisen von Katholizität, Institutionalität und Sakramentalität der Kirche können sie zudem den durch Jesus Christus legitimierten universalen Anspruch</p> | |

der partikularen Kirche argumentativ vertreten und in Beziehung zu den Weltdeutungsmodellen unterschiedlicher Religionstypen setzen.

Das Modul befähigt sie einen Begriff von Religion zu ermitteln, mit anderen, konkurrierenden Begriffen von Religion abzugleichen sowie die Vernünftigkeit einer religiösen Wirklichkeitsdeutung gegen religionskritische Argumentationsmuster zu vertreten. Sie können die Vielfalt von Religionen als erkenntnistheoretisches Problem benennen und theologische Lösungsversuche philosophisch bewerten.

Bemerkung:

Achtung: Die Lehrveranstaltung des ersten Modulteils "*Das Alte Testament - Brücke zwischen Juden und Christen*" umfasst 2 SWS und wird verteilt auf Winter- und Sommersemester angeboten. Zum Erwerb von Leistungspunkten ist die Belegung der Veranstaltung über einen Zeitraum von 2 Semestern erforderlich.

Arbeitsaufwand:

Gesamt: 300 Std.

Voraussetzungen:

keine

Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester

Empfohlenes Fachsemester:

3.

Minimale Dauer des Moduls:

2 Semester

SWS:

8

Wiederholbarkeit:

siehe PO des Studiengangs

Modulteile

Modulteil: Das Alte Testament - Brücke zwischen Juden und Christen (Alttestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das Alte Testament - Brücke zwischen Juden und Christen - Teil III+IV (Vorlesung)

Dem Alten Testament kommt für christliches und jüdisches Selbstverständnis wie für den Dialog zwischen Juden und Christen eine besondere Bedeutung zu. Die Vorlesung will einen Beitrag leisten, um das Judentum von seiner biblischen Wurzel her besser zu verstehen und das Interesse für den jüdisch-christlichen Dialog zu wecken.

Schwerpunkte der Vorlesung dieses Semesters sind: Teil III: Lebensstationen (Beschneidung, Eheschließung, Tod und Begräbnis) und Bräuche im Judentum. Dabei stellt sich die Frage nach den biblischen Wurzeln des jüdischen Brauchtums. Zugleich gilt es, jüdische Lebensentwürfe mit der christlichen Deutung des Lebens als Glaubensweg zu vergleichen (Taufe, Eucharistie, Firmung / Konfirmation, Eheschließung, Krankensalbung und Beerdigung). Teil IV: Die jüdischen Schriften. Neben der schriftlichen Tora hat Gott dem Mose am Sinai auch die mündliche Tora mitgeteilt. Was verbirgt sich dahinter? Die Vorlesung gibt einen Einblick in den Reichtum der jüdischen Literatur.

Sollte

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Das Urchristentum in seiner multireligiösen Welt (Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Fundamentaltheologischer Zyklus 3: Kirchlichkeit und Religionen (Fundamentaltheologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Fundamentaltheologischer Zyklus: Traktat III (Vorlesung)

Die Kirche ist die Adressatin der Offenbarung Jesu Christi: Sie hört und antwortet verbindlich auf das Mensch gewordene Wort Gottes. Diese Antwort hat verschiedene Dimensionen: Kirche ist eine sakramentale Größe, aber auch rechtlich verfasste Institution (Charisma in Liturgie und Amt). Das Crede bekennt als Antwort der

Kirche Jesus als den Herrn (Glaube und Lehre), den die Hl. Schrift apostolisch und normativ bezeugt (Tradition). Als Adressatin der Offenbarung des universalen Gottes (1.) erhebt auch die Kirche einen analogen universalen Anspruch, den sie in Einheit und Heiligkeit, Katholizität und Apostolizität lebt (2.). Dieser Anspruch bedarf einer vernünftigen Rechtfertigung (3.), die als "Traktat Kirche" bzw. "demonstratio catholica" zu den klassischen Aufgaben der Fundamentaltheologie zählt.

Modulteil: Über den Geschmack für das Unendliche - Religionsphilosophie (Philosophie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Religionsphilosophie (Vorlesung)

Betrachtet man den Ausdruck Religionsphilosophie, lässt sich fragen: Was hat Religion mit Philosophie zu tun? Ist Religionsphilosophie nicht ein hölzernes Eisen? Zunächst ist festzuhalten, dass es sich um eine philosophische Disziplin handelt, die sich zuerst einmal mit den Fragen beschäftigt, was religiöse Überzeugungen von sonstigen Überzeugungen unterscheidet und ob religiöse Überzeugungen rational sind oder nicht. Somit ist Religionsphilosophie abzugrenzen von der Religionswissenschaft auf der einen Seite und von der Theologie auf der anderen. In der Vorlesung wird neben diesen allgemeinen Fragen auch eine Auswahl spezieller Themen der aktuellen Religionsphilosophie behandelt wie z. B. das Theodizee-Problem, die Verborgenheit Gottes, Gottes Allwissenheit und menschliche Freiheit oder der religiöse Pluralismus.

Prüfung

KTH-1400 Gesamtmodulprüfung

Portfolioprüfung

| | | |
|--|---|---|
| Modul KTH-1500 (= MThM-15): Schlüsselqualifikationen und Schwerpunktbildung I <i>Key skills and specialization I</i> | | 34 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: N.N. | | |
| Inhalte: Die Inhalte werden in den jeweiligen Veranstaltungen erläutert. | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Das Modul bildet den Abschluss der Aufbauphase und befähigt die Studierenden zur praktischen Anwendung ihrer bisher erworbenen theoretischen sowie praktischen Kompetenzen in der Katholischen Theologie. In vier theologischen Disziplinen wenden die Studierenden erstmals korrekte wissenschaftliche Praxis selbst an und gelangen durch die Auseinandersetzung mit den Gedanken anderer zu einem eigenen begründeten Urteil über eine theologische Fragestellung. Zudem sammeln sie erste Erfahrungen in Praxisfeldern der Praktischen Theologie. Sie vertiefen ihre didaktischen Kompetenzen am Lernort Schule und machen sich mit einem weiteren für Theologen/Innen interessanten Berufsfeld bekannt. | | |
| Bemerkung: Hinweis zum Schulpraktikum: Bitte beachten Sie, dass für diesen Modulteil eine Anmeldung über Digicampus <u>nicht</u> ausreicht. Zur Koordination der Praktikumsplätze müssen Sie sich zusätzlich im Sekretariat des Lehrstuhls für Religionspädagogik melden . Genauere Hinweise und Anmeldefristen finden Sie auf der Lehrstuhlhomepage unter dem Reiter "Aktuelles". Für die einzelnen Teilbereiche des Moduls KTH-1500 sind folgende Modulbeauftragte zuständig: -TiD I,1: Biblische Theologie --> Prof. Dr. Franz Sedlmeier -TiD I,2: Historische Theologie --> Prof. DDr. Jörg Ernesti -TiD I,3: Systematische Theologie --> Prof. DDr. Thomas Marschler -TiD I,4: Praktische Theologie --> Prof. DDr. Elmar GÜthoff -TiD I,5: Schulpraktikum --> Prof. Dr. Georg Langenhorst -TiD I,6: Offenes Praktikum --> Prof. Dr. August Laumer | | |
| Voraussetzungen: keine | | |
| Angebotshäufigkeit: | Empfohlenes Fachsemester: 3. | Minimale Dauer des Moduls: 4 Semester |
| SWS: 14 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |

| |
|--|
| Modulteile |
| Modulteil: 1. Theologie im Diskurs I,1: Biblische Theologie (Alttestamentliche/Neutestamentliche Wissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 5.0 |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: David - der Gesalbte JHWHs und Israels König (Seminar) "Deinem Haus gebe ich auf ewig Bestand", lautet die bekannte Verheißung des Propheten Natan, die er König David und seinen Nachkommen ankündigt (vgl. 2 Sam 7,16; Ps 89,6). Die biblischen Schriften weisen David eine besondere Bedeutung zu, verbergen aber in keiner Weise sein Fehlverhalten, sein Versagen, seine Schuld. Als |

Beter, der sein Leben mit den Höhen und Tiefen Gott anheimgibt, wird der "Psalmenbeter" David zum Vorbild des Gottesvolkes wie des einzelnen Gläubigen für ihren je eigenen Glaubens- und Lebensweg. Das Neue Testament greift mehrfach auf die Gestalt Davids zurück. In Jesus, dem Sohn Davids, gewinnen die großen Verheißungen des Alten Bundes neu an Bedeutung. Die Rezeptionen der Davidsgestalt in Spiritualität und Kunst erschließen den Reichtum der biblischen Offenbarung und der Glaubensgeschichte des Gottesvolkes. Das Seminar ist als Präsenzveranstaltung vorgesehen. Falls dies bis zum August d.J. nicht möglich sein sollte, werden wir uns um Alternativen bemühen und alle an ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: 2. Theologie im Diskurs I,2: Historische Theologie (Alte Kirchengeschichte und Patrologie/Mittlere und Neue Kirchengeschichte)

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

SWS: 2

ECTS/LP: 5.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Glänzende Propaganda – Kirchengeschichte auf Papstmedaillen (Seminar)

Seit 600 Jahren lassen die Päpste Medaillen prägen. Auf der Vorderseite sieht man das Porträt des regierenden Papstes, während auf der Rückseite ein besonderes Ereignis des jeweiligen Jahres geschildert wird. So wird an große Bauaufträge wie den Neubau des Petersdoms erinnert, es werden die Bemühungen der Päpste um den Frieden gewürdigt, oder es werden kirchliche Großereignisse wie die Konzilien festgehalten. Diese Medaillen sind Teil der päpstlichen Propaganda, und sie erlauben nicht selten Rückschlüsse auf das Selbst- und Herrschaftsverständnis der Amtsinhaber. Als historische Quelle sind sie bisher noch kaum gewürdigt worden. In diesem Seminar soll, ausgehend von der Untersuchung der Medaillen, beleuchtet werden, wie die Päpste sich und ihr Regierungshandeln darstellen lassen. Was ist Propaganda, und was ist durch die Realität gedeckt? Dazu sollen die jeweiligen Biographien mit den Medaillen in Beziehung gesetzt werden. Falls dies von den Teilnehmern des Seminars gewünscht ist, könn ... (weiter siehe Digicampus)

Theologische Außenseiter? Arius – Asterius von Kappadokien – Markell von Ankyra (Seminar)

Für die Entwicklung der christlichen Trinitätstheologie im vierten Jahrhundert sind drei Theologen von besonderer Bedeutung, die in der Rückschau allesamt als heterodox gelten. Der alexandrinische Presbyter Arius stößt mit seinen Thesen zur Einzigkeit und radikalen Transzendenz Gottes eine Debatte an, welche die Christen der Antike mindestens bis zum Ende des vierten Jahrhunderts, in manchen Teilen des Römischen Reichs noch weit darüber hinaus beschäftigt. Der "Laientheologe" Asterius von Kappadokien gilt manchen Zeitgenossen zwar als Ziehvater des Arius, legt jedoch einen eigenständigen theologischen Entwurf vor, in dem die Transzendenz Gottes und seine Selbstvermittlung hin zur Welt gleichermaßen Berücksichtigung finden. Nach dem Konzil von Nizäa (325) verändert er möglicherweise seinen theologischen Standort und nähert sich den Positionen der sogenannten „origenistischen Mittelpartei“ an. Markell, Bischof von Ankyra, nimmt schließlich die Einzigkeit Gottes ernst und versucht, diese ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: 3. Theologie im Diskurs I,3: Systematische Theologie (Fundamentaltheologie/Dogmatik/Moraltheologie/Christliche Sozialethik/Philosophie)

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

SWS: 2

ECTS/LP: 5.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Antisemitismus als ethische Herausforderung für Politik, Gesellschaft und Medien (Hauptseminar)

Nimmt man bestimmte Ereignisse, Entwicklungen und Vorkommnisse in den Blick, so wird man schnell zu der Überzeugung kommen, dass wir in einer Zeit und Gesellschaft leben, in der vor allem Menschen jüdischen

Glaubens besonderen Bedrohungen und Gefährdungen ausgesetzt sind – und dies offenkundig weltweit. Die Tatsache, dass es in Deutschland inzwischen mehrere Antisemitismus-Beauftragte gibt, spricht für sich. Insofern stellt der Antisemitismus eine zentrale politische Herausforderung der Gegenwart dar. Das Seminar wird sich differenzierend mit der Historie und Gegenwart antisemitischer Phänomene, Gesinnungen und Handlungsweisen auseinandersetzen, notwendige Klärungen erkunden und insbesondere die gesellschaftsethische Tragweite dieser Herausforderung ausloten. Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden. ... (weiter siehe Digicampus)

Augustinus "Confessiones" (Seminar)

Die Bekenntnisse des Kirchenvaters Augustinus (354-430) gehören zu den bekanntesten Werken der abendländischen Literatur und stellen eine Autobiographie der ganz besonderen Art dar. In diesem Seminar sollen ausgewählte Passagen der Schrift (in deutscher Übersetzung) gelesen werden. Dabei geht es keineswegs darum, nur den Lebenslauf des bedeutendsten Kirchenvaters der lateinischen Patristik nachzuzeichnen, sondern vielmehr genuine Gedanken seiner Theologie anhand der Schrift nachzuvollziehen und zu verstehen. Grundlage: Augustinus. Bekenntnisse. Lateinisch und deutsch. Eingeleitet, übersetzt und erläutert von Joseph Bernhart. Mit einem Vorwort von Ernst Ludwig Grasmück. Frankfurt am Main 1987.

Bad Guys. Theorien des Übels bei Descartes, Du Châtelet, Leibniz, Malebranche und Spinoza (Seminar)

Die Menschheit ist seit jeher vom Übel gleichermaßen angewidert wie fasziniert. Dieses Seminar möchte der Frage nachgehen, was das Übel bei genauerer Betrachtung eigentlich ist. Während einige Gnostiker davon ausgingen, dass sich sowohl Gut wie auch Übel zwei gleichgestellten Prinzipien oder Göttern verdanken, ringt die Philosophie spätestens seit Plotin und Augustinus damit die Existenz des Übels mit der Existenz eines einzigen guten Prinzips oder Gottes zu vereinbaren. Dabei ist die Antwort auf die Frage, was eigentlich das Wesen des Übels ist, unerlässlich. Bei den rationalistischen PhilosophInnen der frühen Neuzeit, auf die das Seminar seinen Fokus legt, finden sich paradigmatisch alle bis in die Gegenwart diskutierten Theorien des Übels in unmittelbarer intellektueller „Nähe“ versammelt. Das Seminar möchte diese Theorien vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen metaphysischen Hintergrundannahmen diskutieren und miteinander ins Gespräch bringen. ... (weiter siehe Digicampus)

Bilder zeigen mehr, als Worte sagen können. Bild und Theologie (Seminar)

Am Anfang war... nach Goethe "die Tat". Eine Bildtheologie müsste entsprechend übersetzen Gott-Sohn als "Bild des unsichtbaren Gottes". Das Seminar wird sich grundlegenden bildtheologischen Fragestellungen sowohl über die Beschäftigung mit Texten, als auch mit Bildern selbst anzunähern suchen.

Demokratie und Migration. Politisch-ethische Erkundungen zu einem Spannungsverhältnis. (Seminar)

Spätestens seit der sogenannten Flüchtlingskrise wird das Verhältnis von Demokratie einerseits und Migration andererseits als sehr spannungsreich gekennzeichnet. Das Seminar wird vor diesem Hintergrund zwei brisante Diskurse der Gegenwart aufgreifen: Zum einen die Frage nach der Demokratie und ihren gegenwärtigen Bedrohungen, zum anderen migrationsethische Überlegungen und Forderungen, die wiederum Auswirkungen auf Verständnis und Praxis heutiger Demokratie haben. Ziel des Seminars ist es, zu einer Verhältnisbestimmung von Demokratie und Migration zu gelangen, die für die Gegenwartsherausforderungen praktikierbare Lösungsperspektiven anbietet. Diese Veranstaltung kann für den freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden.

Die Philosophie der Pflanzen (Hauptseminar)

Für Pflanzen scheint die Biologie mit ihren Unterdisziplinen, insbesondere der Botanik, der Ökologie, der Genetik und der Physiologie zuständig zu sein. Die Biologie beantwortet Fragen wie: Welche Pflanze ist dies, mit welchen Pflanzen ist sie verwandt, wie haben sich die (Land-)Pflanzen entwickelt, welche Inhaltsstoffe haben diese oder jene Pflanzen, wie bildet die Pflanze ihre Substanz usw. Und doch gibt es auch Fragen zu Pflanzen, die sich mit naturwissenschaftlichen Mitteln nicht beantworten lassen, zum Beispiel, weil sie geisteswissenschaftliche, insbesondere philosophische Methoden erfordern. Hierher zählen Fragen wie: Haben Pflanzen eine Seele? Wie unterscheiden sich Pflanzen von Tieren? Welche Rolle haben Pflanzen in der Biosphäre? Wie steht es um eine mögliche Würde der Pflanzen und wie ließe sie sich begründen? Darf man Pflanzen töten? Welche Rolle spielen Pflanzen in Mythen? Warum sollte man bestimmte Pflanzenarten schützen? Das interdisziplinäre Seminar legt zunächst einige

... (weiter siehe Digicampus)

Ethische und konflikttheoretische Aspekte Zivilen Ungehorsams: interdisziplinäres MA-Seminar (Seminar)

In diesem interdisziplinären MA-Seminar (Konfliktforschung und Theologie/Ethik) wird "Ziviler Ungehorsam" als Form des Widerstands bzw. Modus der Konfliktbearbeitung auf seine Formen, Begründungen, Legitimationen und Kritik hin untersucht. Zentrale Texte aus der Geschichte und aktuelle Debatten-Beiträge zum Thema werden dazu erarbeitet, besprochen, verglichen und kontextualisiert. Diskutiert und interdisziplinär betrachtet werden die Grenzziehungen zu anderen Formen politischen Opponierens entlang ethischer Überzeugungen. Dabei wird auch das Gespräch gesucht mit entsprechenden Akteuren, etwa aus dem Umfeld der Fridays-for-future-Bewegung und anderen Gruppen. Literatur (Basis-Lektüre, zur Anschaffung dringend empfohlen): Braune, Andreas (Hrsg): Ziviler Ungehorsam. Texte von Thoreau bis Occupy, Stuttgart: Reclam 2017 (14,80 €) Pflichtlektüre (VOR der ersten Sitzung am 23. April 2020): Pabst (2012) und Thoreau (1849)(siehe "Dateien" - Pflichtlektüre-Ordner) Diese Veranstaltung kann im MA
... (weiter siehe Digicampus)

Grundzüge der theologischen Anthropologie (Seminar)

Der Mensch erfährt sich heute mehr denn je in einem Spannungsfeld. Die Naturwissenschaften haben sein Lebensumfeld erschlossen, die Medizin hat das Lebewesen Mensch mitsamt Gehirn analysiert und entschlüsselt, die Psychologie hat das Seelenleben und die Motivationalität des Menschen exploriert. Philosophische Ideen aller Epochen haben eine Vielfalt von Deutungsangeboten menschlicher Existenz gemacht. Die Erklärungsbedürftigkeit des Menschen hat dadurch jedoch nicht abgenommen. Theologische Anthropologie steht vor der Aufgabe, Glaubenswissen aus der Tradition des Christentums verstehbar zu machen und dabei auf die Fragen des Menschseins zeitgemäß zu antworten. Die Themen des Seminars umfassen die verschiedenen Facetten des Menschen zwischen Geschöpflichkeit, Gottebenbildlichkeit, Freiheit, Verantwortung, Personalität und Sozialität.

Lektürekurs: John Rawls und die Frage nach Gerechtigkeit (Seminar)

Wer sich mit Fragen der Gerechtigkeit auseinandersetzt wird an einem prominenten Denker des 20. Jahrhunderts nicht vorbeikommen: John Rawls. Mit seiner 1971 im amerikanischen Original erschienenen "Eine Theorie der Gerechtigkeit" hat er einen politisch-ethischen Impuls gegeben, sich mit Fragen der Gerechtigkeit auseinanderzusetzen, der zu einem über Jahrzehnte währenden Gerechtigkeitsdiskurs geführt hat und bis in unsere Gegenwart hineinwirkt. Im Mittelpunkt des Lektüreseminars werden Textabschnitte aus dem Werk Rawls' stehen, die zentrale Gedanken und Grundbegriffe seines Gedankengebäudes vorstellen und erläutern; dazu zählen u.a. die Grundsätze der Gerechtigkeit, der Urzustand, der Schleier des Nichtwissens, der übergreifende Konsens, das Überlegungsgleichgewicht, die Grundgüterliste, der politische Liberalismus und das Recht der Völker. Nicht zuletzt sollen auch Kritiker von Rawls' Gerechtigkeitstheorie zu Wort kommen. Diese Veranstaltung kann für den freien Bereich nach LPO 2008 ei
... (weiter siehe Digicampus)

Liebe - Hoffnung - Glaube (Hauptseminar)

"Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe": Dieser Schlusssatz aus dem paulinischen "Hohelied der Liebe" (1 Kor 13,13) ist prägend für das Selbstverständnis der Christen geworden. Christsein bedeutet, ein Leben zu führen, das wesentlich durch diese drei Haltungen bestimmt ist. Die Theologie des Mittelalters hat Glaube, Hoffnung und Liebe als die drei "göttlichen" bzw. "theologischen" Tugenden in Abgrenzung zu den in der Philosophie reflektierten Kardinaltugenden bezeichnet. Ihre Behandlung gehörte für lange Zeit zum festen Repertoire systematischer Theologie im Schnittfeld von Dogmatik und Morallehre und entwickelte sich als eigenständiger theologischer Traktat zum Ort intensiver Diskurse über das Gottesverhältnis des Menschen, aber auch über Offenbarung und Kirche, Gnade und Vollendung. In der heutigen Theologie ist das Lehrstück über die theologischen Tugenden stark in den Hintergrund getreten. Um so bemerkenswerter ist es, dass
... (weiter siehe Digicampus)

Nietzsche - Lektüre ausgewählter Texte (Seminar)

Nietzsche ist nicht nur ein poetisch durchaus ansprechender Autor und Produzent populärer Aphorismen, sondern vor allem ein radikaler Denker, der die Theologie bis heute vor brisante Fragen stellt. Einigen dieser Fragen und Anregungen werden wir im Seminar über den Weg von Lektüre und Diskussion nachgehen.

Philosophie der Freundschaft (Seminar)

„Freundschaft ist eine Tugend oder eng damit verbunden, und sie ist notwendig für das Leben. Denn ohne Freunde will niemand leben, selbst wenn jemand alle übrigen Dinge besitzt.“ So beginnt Aristoteles Buch VIII der Nikomachischen Ethik. Mit dem Thema „Freundschaft“ haben sich viele Philosophen auseinandergesetzt, so z. B. Platon, Aristoteles, Cicero und Seneca in der Antike, Aelred von Rievaulx und Thomas von Aquin im Mittelalter, und Montaigne und Bacon in der frühen Neuzeit. In der modernen Philosophie hat dieses Thema hingegen weniger Aufmerksamkeit erfahren. Aktuell erfährt das Thema „Freundschaft“ erneute Aufmerksamkeit durch den Einfluss sozialer Medien auf zwischenmenschliche Beziehung und die Zukunftsvision sozialer Roboter als „Freunde“. Im Seminar lesen wir klassische philosophische Schlüsseltexte zum Thema „Freundschaft“ als auch aktuelle Literatur und beschäftigen uns mit Fragen wie: Welche Bedeutung hat Freundschaft für ein geglücktes Leben? Welche Arten der Freundschaft ... (weiter siehe Digicampus)

Richard Wagner, Musik - Religion - Manipulation (Hauptseminar)

- Achtung: Leider kann diese Veranstaltung den Umständen geschuldet nicht in der angedachten Weise stattfinden. Aufgrund der geschlossenen Bibliothek werden wir das Seminar nicht ab dem 22.04. im wöchentlichen Turnus, sondern später im Semester, wahrscheinlich im Juli, als Blockseminar anbieten. Ob es eine Präsenzveranstaltung oder eine Videokonferenz sein wird, steht zum heutigen Zeitpunkt noch nicht fest, wird aber schnellstmöglich hier und als direkte Email an die eingetragenen Studierenden kommuniziert. Wir legen großen Wert darauf, den Studierenden alle für das Erreichen ihres Studienzieles notwendigen Veranstaltungen anbieten zu können, so dass ihnen durch die Verlegung/ Umstrukturierung der Veranstaltung keine Nachteile entstehen werden. Vielen Dank für Ihr Verständnis. ----- Er habe keine „reine Musik“ gewollt (aber was wäre das?), sondern eine Kunst-Religion, eine Manipulation des Publikums durch die Reizung aller Sinne. Seine „Musikdramen“, die er bewusst nicht als Oper ... (weiter siehe Digicampus)

Richard Wagner: Musik, Religion, Manipulation (Seminar)

Siehe auch Tandemveranstaltung am Lehrstuhl Musikwissenschaft/Prof. Dr. Franz Körndle! Bitte melden Sie sich dort zur Veranstaltung an! Er habe keine „reine Musik“ gewollt (aber was wäre das?), sondern eine Kunst-Religion, eine Manipulation des Publikums durch die Reizung aller Sinne. Seine „Musikdramen“, die er bewusst nicht als Opern bezeichnete, zielen auf ein allumfassendes, symphonisches „Gesamtkunstwerk“. Das Theater scheint zum Tempel zu werden, die Aufführung zum Hochamt einer privaten Erlösungsreligion. Der Musiker Wagner war aber auch ein anspruchsvoller Theoretiker, der seine Ziele und Grenzen bedenkt. Das Publikum scheidet sich bis heute oft in fanatische Anhänger und Gegner. Manipuliert seine Tonkunst das Publikum, das er in einen kunstreligiösen Rausch versetzt? Wird das Festspielhaus (und das Wagner-Theater überhaupt) zu einer symptomatischen Kunstreligion? Vollendet seine Musik die romantische Tonalität oder verweist sie in die Moderne? War der Revolutionstheoretiker Wa ... (weiter siehe Digicampus)

Theologie nach Auschwitz (Seminar)

Die "Theologie nach Auschwitz" ist das Kernstück der (neuen) Politischen Theologie des 2019 verstorbenen Fundamentaltheologen Johann Baptist Metz. Er fordert mit dem Blick auf das Geschehen der Judenvernichtung einen radikalen Theologiewechsel. Hintergründen und Fragen einer solchen "Theologie nach Auschwitz" werden wir im Seminar über den Weg von Lektüre und Diskussion nachgehen.

Tierisch gut, menschlich schlecht? Vom Umgang der Menschen mit anderen Lebewesen (Seminar)

Erst in den letzten Jahren hat sich mit der Frage nach der Tierethik (wie sollen wir mit Tieren umgehen?) auch eine Diskussion um die Tiertheorie etabliert. Das Tier wird nicht mehr, wie in der Neuzeit seit Descartes, als empfindungsloser Automat und Nutzgegenstand gesehen, sondern als eng verwandtes Lebewesen. Ebenso ist die Welt nicht nur „Umwelt“, wie der oft gedankenlos verwendete Begriff sagt (nämlich bloß die Umgebung des Menschen), sondern „Mitwelt“ (Klaus Meyer-Abich). Mitwelt bedeutet aber Solidarität und gegenseitige Verantwortung, ethisch und theologisch die „Ehrfurcht vor dem Leben“ (A. Schweitzer), die etwas mit dem lebendigen Gott und seiner Schöpfung zu tun hat. Der Umgang mit Tieren in hochtechnisierten Gesellschaften wird auch mit exterminatorischen Praktiken assoziiert (H. Wollschläger). Welche Ansätze und Modelle liefern die aktuellen Tiertheorien und ihre Ethiken? Welche Konzepte bieten die „Weltreligionen“ und die von ihnen geprägten Kulturräume? Was hat die christ

... (weiter siehe Digicampus)

Von fetten Männern, Gehirnen im Tank und chinesischen Zimmern - Gedankenexperimente als Einführung in Themenbereiche der Ethik und der Philosophie (Seminar)

Gedankenexperimente erfreuen sich in der theoretischen und praktischen Philosophie über verschiedene Themen hinweg großer Beliebtheit. Der Reiz liegt zweifellos in deren Anschaulichkeit und Referenz an die menschliche Kreativität. Oft sind solche Gedankenspiele von hohem Unterhaltungswert, lösen aber auch kontroverse Diskussionen aus oder werden stark kritisiert. Um Kritik besser beurteilen zu können, muss die Funktion und die Argumentation solcher Gedankenspiele genauer untersucht werden. Erst dann kann entschieden werden, ob ein erfolgreiches philosophisches und theologisches Gedankenexperimentieren überhaupt möglich und sinnvoll ist. Da Gedankenexperimente in ganz unterschiedlichen Streit- und Debattenthemen herangezogen werden, nutzen wir im Rahmen des Seminars die Gedankenexperimente als Einleitung in verschiedene Themen der Philosophie und Ethik. Inhaltliche Themen sind u.a. Ethikbegründungen, Diskussion zum Thema Abtreibung, Erkenntnistheorie, Verhältnis Mensch und Maschine, kün

... (weiter siehe Digicampus)

Von fetten Männern, Gehirnen im Tank und chinesischen Zimmern. - Gedankenexperimente als Einführung in Themenbereiche der Ethik und der Philosophie (Seminar)

Die Anmeldung erfolgt über die am Lehrstuhl Moralthologie angelegte Veranstaltung

Gedankenexperimente erfreuen sich in der theoretischen und praktischen Philosophie über verschiedene Themen hinweg großer Beliebtheit. Der Reiz liegt zweifellos in deren Anschaulichkeit und Referenz an die menschliche Kreativität. Oft sind solche Gedankenspiele von hohem Unterhaltungswert, lösen aber auch kontroverse Diskussionen aus oder werden stark kritisiert. Um Kritik besser beurteilen zu können, muss die Funktion und die Argumentation solcher Gedankenspiele genauer untersucht werden. Erst dann kann entschieden werden, ob ein erfolgreiches philosophisches und theologisches Gedankenexperimentieren überhaupt möglich und sinnvoll ist. Da Gedankenexperimente in ganz unterschiedlichen Streit- und Debattenthemen herangezogen werden, nutzen wir im Rahmen des Seminars die Gedankenexperimente als Einleitung in verschiedene Themen der Philosophie und Ethik. Inhaltliche Themen sind u.a. Ethikbegründung

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: 4. Theologie im Diskurs I,4: Praktische Theologie (Liturgiewissenschaft/Kirchenrecht/Pastoraltheologie/Religionsdidaktik/Religionspädagogik/Theologie des Geistlichen Lebens)

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

SWS: 2

ECTS/LP: 5.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

David - der Gesalbte JHWHs und Israels König - Blockseminar in Kloster Weltenburg (Seminar)

Die Veranstaltung kann nur als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden, wenn dies aufgrund der dann aktuellen Corona-Lage möglich ist. Erläuterung: "Deinem Haus gebe ich auf ewig Bestand", lautet die bekannte Verheißung des Propheten Natan, die er König David und seinen Nachkommen ankündigt (vgl. 2 Sam 7,16; Ps 89,6). Die biblischen Schriften weisen David eine besondere Bedeutung zu, verbergen aber in keiner Weise sein Fehlverhalten, sein Versagen, seine Schuld. Als Beter, der sein Leben mit den Höhen und Tiefen Gott anheimgibt, wird der "Psalmenbeter" David zum Vorbild des Gottesvolkes wie des einzelnen Gläubigen für ihren je eigenen Glaubens- und Lebensweg. Das Neue Testament greift mehrfach auf die Gestalt Davids zurück. In Jesus, dem Sohn Davids, gewinnen die großen Verheißungen des Alten Bundes neu an Bedeutung. Die Rezeptionen der Davidsgestalt in Spiritualität und Kunst erschließen den Reichtum der biblischen Offenbarung und der Glaubensgeschichte des Gottesvolkes. Das Seminar

... (weiter siehe Digicampus)

ReliProfi werden: Religionsbezogenen Unterrichtsstörungen mit Professionalität begegnen (Seminar)

Prof. Dr. Manfred Riegger/Prof. Dr. Manfred Negele Zusammen mit erfahrenen Lehrkräften wird konkrete schulische Praxis phasenübergreifend mit Hilfe von Simulationen reflektiert. Exemplarisch wird anhand der Themen Theodizee, Hiob, Jesus Christus und Wunder erprobt, spezifische Unterrichtsstörungen zu

bewältigen. Unterrichtsstörungen betreffen alle Unterrichtsfächer und Lehrpersonen. Neben fachübergreifenden Disziplinstörungen können religionsbezogene Inhalte Störungen des Unterrichtsverlaufs auslösen. Solche Störungen werden fachwissenschaftlich und -didaktisch mit Bezug zur schulischen Praxis diagnostiziert.

09.05.2020 9.00 – 16.30 Uhr 12.05.2020 15.45 – 20.15 Uhr 26.05.2020 15.45 – 20.15 Uhr 16.06.2020 15.45 – 20.15 Uhr 30.06.2020 15.45 – 20.15 Uhr

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: 5. Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen I,1: Schulpraktikum

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

SWS: 6

ECTS/LP: 6.0

Inhalte:

- (a) Begleitseminar (2 SWS): 30h
- (b) Praktikum in der Schule: 60h
- (c) Unterrichtsvorbereitung: 30h
- (d) ausführliche didaktische Analyse: 60h

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Planung, Durchführung und Analyse des Religionsunterrichts (für LA GS , Mag. Theol.) (Seminar)

Die Veranstaltung kann nur als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden, wenn dies aufgrund der dann aktuellen Corona-Lage möglich ist. Dieses Seminar möchte eine Brücke zwischen Theorie und Praxis schlagen. So stehen die (selbst-)kritischen Nachbesprechungen und Erfahrungsberichte aus den gehaltenen Religionsstunden im Zentrum jeder Seminarsitzung. Zudem wird Unterrichtsmaterial vorgestellt, die schriftliche Unterrichtsvorbereitung nach dem Modell der Elementarisierung besprochen sowie kindgemäße Methoden im Religionsunterricht vorgestellt und zum Teil auch selbst erprobt. Bei Rückfragen, ob die Veranstaltung stattfindet wenden Sie sich bitte bei der Dozentin michaela.neumann@kthf.uni-augsburg.de oder beachten Sie Änderungen auf Digicampus

Modulteil: 6. Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen I,2: Offenes Praktikum

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

ECTS/LP: 8.0

Inhalte:

Frei zu wählendes Praktikum in einem für Theologieabsolventen interessanten Berufsfeld (caritativ-sozialer Dienst, Publizistik und Medienarbeit, kirchliche Jugend- und Verbandsarbeit, Verlagsbereich, Erwachsenenbildung, Industrie- und Handelsbetrieb u.a.)

- (a) Vorbesprechungen/Vorbereitung: 8h
- (b) Blockpraktikum (mindestens drei Wochen): 140h, und Einzelmaßnahme (zwei bis drei Tage): 20h
oder: Blockpraktikum (vier Wochen): 160h
- (c) Erarbeitung eines ausführlichen Praktikumsberichts: 40h
- (d) begleitendes Selbststudium: 27h
- (e) Auswertungstreffen mit Praktikumsmentoren/ Auswertungsgespräch mit dem/der Modulbeauftragten: 5h

Prüfung

KTH-1500 Modulteilprüfung Theologie im Diskurs I,1: Biblische Theologie

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

KTH-1500 Modulteilprüfung Theologie im Diskurs I,2: Historische Theologie

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

KTH-1500 Modulteilprüfung Theologie im Diskurs I,3: Systematische Theologie

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

KTH-1500 Modulteilprüfung Theologie im Diskurs I,4: Praktische Theologie

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

KTH-1500 Modulteilprüfung Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen I,1: Schulpraktikum

Praktikum, unbenotet

Prüfung

KTH-1500 Modulteilprüfung Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen I,2: Offenes Praktikum

Praktikum, unbenotet

| | | |
|--|---|---|
| Modul KTH-1600 (= MThM-16): Vertiefung 1: Biblische Theologie 16LP (= Vertiefungsmodul 1: Biblische Theologie) <i>Advanced module 1: Biblical Theology</i> | | 16 ECTS/LP |
| Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: N.N. | | |
| Inhalte: <u>Alttestamentliche Wissenschaft</u> - Texte der prophetischen, weisheitlichen und erzählenden Literatur des Alten Testaments <u>Neutestamentliche Wissenschaft</u> - exegetische Spezialvorlesungen zu zentralen Texten der neutestamentlichen Brief- und Erzählliteratur | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Das Modul befähigt die Studierenden aktuelle Diskussionen in der alt- und neutestamentlichen Forschung kritisch zu reflektieren und selbstständig Position zu beziehen. Die Studierenden sind in der Lage, Botschaft, Theologie und wirkungsgeschichtliche Relevanz von Prophetentexten einschließlich aktueller Fragestellungen reflektiert nachzuvollziehen und zu vermitteln. Sie können die Bedeutung der Psalmen und der Weisheitsliteratur für die konkrete Lebensgestaltung (Weisheit als Erfahrungswissen) und für die theologische Reflexion erfassen. Zudem werden sie dazu angeleitet, alttestamentliche Erzählliteratur anhand beispielhaft erschlossener Texte zu verstehen, ihre Vielschichtigkeit wahrzunehmen und sie mit außerbiblicher Literatur ins Gespräch zu bringen. Sie erwerben die Kompetenz, zentrale Texte der neutestamentlichen Brief- und Erzählliteratur exegetisch zu analysieren und einflussreiche Tendenzen der kirchlichen und gesellschaftlichen Wirkungsgeschichte neutestamentlicher Texte aufzuzeigen. | | |
| Bemerkung: Das Modul wird mit zwei Klausuren abgeschlossen. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 480 Std. | | |
| Voraussetzungen: keine | | |
| Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester | Empfohlenes Fachsemester: 7. | Minimale Dauer des Moduls: 4 Semester |
| SWS: 11 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |
| Modulteile | | |
| Modulteil: Die Botschaft der Propheten. Exegese eines ausgewählten Buches aus der prophetischen Literatur (Alttestamentliche Wissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 2 | | |
| Modulteil: Psalmen und Weisheit in Israel. Exegese ausgewählter Texte aus den Psalmen und der Weisheitsliteratur (Alttestamentliche Wissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 2 | | |
| Modulteil: Die Geschichtsbücher. Exegese ausgewählter Schriften aus der erzählenden Literatur Israels (Alttestamentliche Wissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 1 | | |

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Exegese ausgewählter Texte aus der erzählenden Literatur Israels (Vorlesung)

In der Vorlesung werden ausgewählte Texte aus der Erzählliteratur Israels vorgestellt, schwerpunktmäßig "Die Eroberung von Jericho" (Jos 6), "Die Kindheitsgeschichte Samuels" (1 Sam 1-3) und die "Ladegeschichte" (1 Sam 4,1-7,1). Ggf. folgt noch eine kursorische Lektüre der Bücher Rut und Judit. Die Veranstaltung kann im Freien Bereich des Lehramtes (LPO 2012) - mit Ausnahme des Lehramtes an Gymnasien und für das Lehramt "Katholische Religionslehre" Didaktikfach (FB-GsDF-kre-01; FB-HsDF-kre-01) - angerechnet werden. Eine Anerkennung für das Lehramt an Gymnasien und für das Lehramt "Katholische Religionslehre"-Didaktikfach (FB-GsDF-kre-01; FB-HsDF-kre-01) ist nicht möglich.

Modulteil: Texte und Themen des Neuen Testaments I (Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Ostererzählungen und ihre literarischen Strategien (Vorlesung)

Bitte beachten: Die Vorlesung wird von Herrn Prof. Dr. Josef Pichler gehalten

Modulteil: Texte und Themen des Neuen Testaments II (Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Ostererzählungen und ihre literarischen Strategien (Vorlesung)

Bitte beachten: Die Vorlesung wird von Herrn Prof. Dr. Josef Pichler gehalten

Modulteil: Texte und Themen des Neuen Testaments III (Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Ostererzählungen und ihre literarischen Strategien (Vorlesung)

Bitte beachten: Die Vorlesung wird von Herrn Prof. Dr. Josef Pichler gehalten

Prüfung

KTH-1600 KTH-1600 Modulteilprüfung Altes Testament

Klausur, Prüfung über die Veranstaltungen der Alttestamentlichen Wissenschaft / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Prüfung

KTH-1600 KTH-1600 Modulteilprüfung Neues Testament

Klausur, Prüfung über die Veranstaltungen der Neutestamentlichen Wissenschaft / Prüfungsdauer: 120 Minuten

| | | |
|--|--|---|
| Modul KTH-1700 (= MThM-17): Vertiefung 2: Kirchengeschichte/ Historische Theologie 9LP (= Vertiefungsmodul 2: Kirchengeschichte/ Historische Theologie) <i>Advanced module 2: Church History/Historical Theology</i> | | 9 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Gregor Wurst | | |
| Inhalte: <u>Alte Kirchengeschichte und Patrologie</u> ausgewählte Themen aus den Bereichen: - Theologie der Kirchenväter - apokryphe Literatur und Kanonbildung - Orthodoxie und Häresie im frühen Christentum <u>Mittlere und Neue Kirchengeschichte</u> - Geschichte der katholischen Kirche sowie ausgewählte Aspekte der protestantischen Kirchen in der Neuzeit - Leo XIII. und die soziale Frage - Pius X. und der Modernismus - die katholische Kirche im Zeitalter des Totalitarismus - das Zweite Vatikanische Konzil und die beiden Konzilspäpste <u>Theologie des Geistlichen Lebens</u> - Spiritualitätsgeschichte der christlichen Antike im Osten und Westen - die Spiritualität vom frühen bis zum späten Mittelalter - das „goldene Zeitalter“ der Spiritualität im 16. Jahrhundert - die französische Schule der Spiritualität des 17. Jahrhunderts - die Spiritualität vom 17. bis zum 20. Jahrhundert | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, auf der Basis vertiefter Kenntnisse der Theologie der Kirchenväter, der christlichen Spiritualitätsgeschichte sowie der kirchlichen Zeitgeschichte komplexe historische Sachverhalte anhand von Quellentexten und Forschungsliteratur sowohl in ihrem historischen Kontext als auch in ihrer Relevanz für die Gegenwart eigenständig zu beurteilen. Sie erhalten einen vertieften Einblick in ausgewählte Aspekte der patristischen Theologie wie Kanongeschichte, Ekklesiologie und Soteriologie, in die Geschichte der christlichen Spiritualität von den Anfängen bis in die Gegenwart sowie in die Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts mit besonderem Fokus auf Themen wie Kirche angesichts der Totalitarismen und der Weltkriege, Kirche als internationaler Akteur auf dem diplomatischen Parkett sowie Kirche in ihrer Phase der Selbstbesinnung auf ihr Verhältnis zur modernen Welt im Kontext des Zweiten Vatikanischen Konzils. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. | | |
| Voraussetzungen: keine | | |
| Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester | Empfohlenes Fachsemester: 7. | Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester |

| | | |
|------------------|---|--|
| SWS: 6 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |
|------------------|---|--|

Moduleile

Moduleil: Entwicklungslinien im frühen Christentum (Alte Kirchengeschichte und Patrologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Moduleil: Kirchengeschichte der neueren und neuesten Zeit (Mittlere und Neue Kirchengeschichte)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Moduleil: Geschichte der christlichen Spiritualität (Theologie des Geistlichen Lebens)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-1700 Gesamtmodulprüfung

Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 30 Minuten

| | |
|--|------------------|
| <p>Modul KTH-1800 (= MThM-18): Vertiefung 3: Dogmatik 9LP (= Vertiefungsmodul 3: Dogmatik) <i>Advanced module 3: Dogmatics</i></p> | <p>9 ECTS/LP</p> |
| <p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. DDr. Thomas Marschler</p> | |
| <p>Inhalte:</p> <p><i>Spezielle Sakramentenlehre II</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - die „Sakramente der Heilung“ (Buße/ Krankensalbung) - die „Standessakramente“ (Ordo/ Ehe): biblische Grundlagen – dogmengeschichtliche Ausfaltung – systematische Reflexion <p><i>Gnadenlehre</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Herausbildung des theologischen Gnadenbegriffs (bes. Vorgaben der Schrift und augustinische Gnadentheologie) - „Rechtfertigung“ des Sünders (unter Berücksichtigung der ökumenischen Relevanz des Themas) - Heiligung und Gotteskindschaft - Natur und Gnade <p><i>Eschatologie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hermeneutik eschatologischer Aussagen - Zentralthemen der Universal- und Individualeschatologie: Tod – Gericht – Auferstehung – Himmel – Purgatorium – Hölle | |
| <p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden werden angeleitet, die in der Orientierungs- und Aufbauphase erworbenen Kenntnisse über Methoden und Inhalte der katholischen Dogmatik in spezielleren Themenbereichen des Faches anzuwenden und zu vertiefen. Im Begriff der „Gnade“ begegnen sie einer theologischen Schlüsselkategorie für die Beschreibung der Zuwendung des trinitarischen Gottes zum Menschen und werden mit der Frage konfrontiert, wie Gottes Heilswirken als Neubestimmung menschlicher Existenz den Menschen als Adressaten göttlicher Selbstmitteilung und in seiner Rolle als freies Subjekt miteinbezieht. Dabei werden sie zugleich mit einem zentralen Thema ökumenischer Theologie und konkreten Ergebnissen der ökumenischen Verständigung seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (im Bereich der Rechtfertigungslehre) vertraut gemacht. Sie verstehen, wie die sakramentale Kommunikation Gottes mit den Menschen über den Bereich der Initiation hinaus christliches Leben in individueller wie kommunialer Perspektive prägt, reflektieren die ekklesiologische Relevanz des sakramentalen Heilungs- und Heiligungsgeschehens und werden in aktuelle Debatten über die Ausgestaltung der sakramentalen Struktur der Kirche (Ordo, Ehe) eingeführt. Im Bereich der Eschatologie werden die Studierenden befähigt, den Gehalt christlicher Hoffnungsaussagen hermeneutisch differenziert zu artikulieren und vor den Anfragen alternativer Konzepte der Welt- und Geschichtsdeutung rational zu verantworten. Sie erkennen, wie von den Basisprämissen der christlichen Glaubenslehre her (vor allem aus Anthropologie und Christologie) im Kontext unterschiedlicher Denkformen theologische Modellbildungen möglich sind und reflektieren im Vergleich eschatologischer Paradigmen die politisch-gesellschaftliche Implikationen des christlichen Glaubens.</p> | |
| <p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.</p> | |
| <p>Voraussetzungen: keine</p> | |

| | | |
|--|---|---|
| Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester | Empfohlenes Fachsemester: 7. | Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester |
| SWS: 6 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |

Modulteile

Modulteil: Spezielle Sakramentenlehre II (Dogmatik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Gnadenlehre (Dogmatik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Eschatologie (Dogmatik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Eschatologie (Vorlesung)

Die „Eschatologie“ als dogmatischer Traktat hat ihren Namen von den „Eschata“, den „Letzten Dingen“ des Menschen und der Welt aus Sicht des christlichen Glaubens her erhalten, mit denen sie sich traditionell befasst: Tod – Auferweckung und Weltvollendung – Gericht – Himmel / Purgatorium / Hölle. Auch unsere Vorlesung wird sich diesen Themen in ihrer individuellen und kollektiven Dimension, im Licht von Schrift, Tradition und aktuellen Verstehenszugängen zuwenden. Zuvor wird sie aufzuzeigen versuchen, wie das „Eschatologische“ in der Theologie des 20. Jahrhunderts als Fundamentalsignatur der geschichtlichen Offenbarung Gottes und ihres Ankommens in der menschlichen Existenz und damit als Zentralbegriff christlicher Theologie wiederentdeckt wurde. Die Absolvierung des Stoffes dieser Vorlesung erfordert deutliche theologische Vorkenntnisse! Literatur: J. Finkenzeller, Eschatologie, in: W. Beinert (Hg.), Glaubenszugänge, Bd. 3, Paderborn 1995, 527-674. M. Kehl, Eschatologie, Würzburg 1986.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

KTH-1800 Gesamtmodulprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 180 Minuten

| | |
|---|-------------------|
| <p>Modul KTH-1900 (= MThM-19): Vertiefung 4: Fundamentaltheologie & Philosophie 11LP (= Vertiefungsmodul 4: Fundamentaltheologie & Philosophie) <i>Advanced module 4: Fundamental Theology & Philosophy</i></p> | <p>11 ECTS/LP</p> |
| <p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter Hofmann</p> | |
| <p>Inhalte:</p> <p><u>Fundamentaltheologie</u></p> <p><i>Theologische Erkenntnislehre</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissenschaftsstrukturen und Erkenntnisdimensionen der Theologie - Credo, Hl. Schrift und Dogma - Erkenntnisorte (loci theologici) - Status und Semantik lehramtlicher Texte - Struktur und Methode der Fundamentaltheologie <p><i>Ökumenische Theologie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einheit als Grund und Ziel des kirchlichen Lebens und seiner Theologie - Ökumenismus als kirchliche Aufgabe - Orthodoxie - Reformation <p><u>Philosophie</u></p> <p><i>Philosophische Theologie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundfragen philosophischer und theologischer Hermeneutik und Antihermeneutik - Grundprobleme theologischer Hermeneutik (liberale versus postliberale Theologie) - philosophische Voraussetzungen einer theologischen Erkenntnislehre - religionsphilosophische Analysen zentraler Begriffe des christlichen Credo (Trinität, Inkarnation, Erlösung, Vollendung), - Spezialfragen der Erkenntnistheorie des religiösen Glaubens - Analytische Religionsphilosophie <p><i>Philosophiegeschichte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Profile der Philosophiegeschichte des 20. Jh. mit besonderem Augenmerk auf Carnap, Wittgenstein, Heidegger und Adorno - Grundströmungen der zeitgenössischen Philosophie und die zugrundeliegenden Vernunftformen (der Wissenschaft, des Vernehmens, der Kritik, des Tuns) | |
| <p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>In diesem Modul werden die Studierenden an aktuelle Debatten in der Religionsphilosophie herangeführt, um diese Debatten zu erschließen und kritisch bewerten zu können. Sie werden dazu befähigt, die Frage nach der Konsistenz des christlichen Credo mit philosophischem Instrumentarium zu bewältigen und theologisch fruchtbar zu machen (philosophisch-theologische Kompetenz).</p> | |

| | | |
|--|---|---|
| <p>Die Studierenden können anhand der Axiomatik des kirchlichen Credo die kanonische und traditionelle Dimension der inspirierten Hl. Schrift entfalten und sie in Bezug zur dogmatischen „Hierarchie der Wahrheiten“ setzen (systematisch-theologische Kompetenz). Sie vermögen die enorm vielfältige Philosophie des 20. Jahrhunderts sinnvoll zu unterteilen, sich einen Überblick über die verschiedenen Strömungen zu verschaffen und für die wichtigsten Programme der zeitgenössischen Philosophie den jeweiligen Einfluss auf die zeitgenössische Theologie darzulegen.</p> <p>Zudem werden die Studierenden dazu befähigt, eine Verhältnisbestimmung von rationaler Einsicht bzw. Glaubenserkenntnis und Glaubensakt vorzunehmen, die pneumatische Hermeneutik der Hl. Schrift in Bezug zur dogmatischen Selbstvergewisserung der Kirche zu setzen und die klassische Lehre von den loci theologici als die Erkenntnisstrukturen der Kirche im Unterschied zur philosophischen Epistemologie zu erfassen (Verbindung von philosophischer und theologischer Kompetenz).</p> <p>Sie erwerben die Fähigkeit, im Ausgang vom Ökumenismusdekret des II. Vatikanums und unter Bezugnahme auf die Unionskonzilien bzw. das Konzil von Trient Strukturen einer auf Einheit angelegten Ekklesiologie zu entfalten sowie auf der Basis eines vertieften Zugangs zu kirchlichem Denken in orthodoxer und reformatorischer Tradition den römischen Anspruch auf Katholizität im Dialog argumentativ zu vertreten (intradisziplinäre Kompetenz). Zudem lernen sie insgesamt die geschichtlichen Umrisse und die wichtigsten Positionen sowie aktuelle Debatten im Horizont der hermeneutischen Frage kennen und können die verschiedenen Programme und Stile gegenwärtiger Theologie auf dem Hintergrund hermeneutischer Grundentscheidungen identifizieren und kritisch würdigen.</p> | | |
| <p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 330 Std.</p> | | |
| <p>Voraussetzungen: keine</p> | | |
| <p>Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester</p> | <p>Empfohlenes Fachsemester: 7.</p> | <p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p> |
| <p>SWS: 8</p> | <p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p> | |

| |
|---|
| <p>Moduleile</p> |
| <p>Modulteil: Fundamentaltheologischer Zyklus 4: Theologische Erkenntnislehre (Fundamentaltheologie) Sprache: Deutsch SWS: 2</p> |
| <p>Modulteil: Ökumenische Theologie (Fundamentaltheologie) Sprache: Deutsch SWS: 2</p> |
| <p>Modulteil: Philosophische Hermeneutik und Philosophische Theologie im gegenwärtigen Kontext (Philosophie) Sprache: Deutsch SWS: 2</p> |
| <p>Modulteil: Profile der Philosophiegeschichte der Gegenwart und ihre Bedeutung für die Theologie (Philosophie) Sprache: Deutsch SWS: 2</p> |
| <p>Prüfung KTH-1900 Modulgesamtprüfung Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 30 Minuten</p> |

| | |
|---|-------------------|
| <p>Modul KTH-2000 (= MThM-20): Vertiefung 5: Christliche Ethik 10LP (= Vertiefungsmodul 5: Christliche Ethik) <i>Advanced module 5: Christian ethics</i></p> | <p>10 ECTS/LP</p> |
| <p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: N.N. Prof. Dr. Johannes Frühbauer</p> | |
| <p>Inhalte:</p> <p><u>Moraltheologie</u></p> <p><i>Ethische Problemfelder am Anfang des Lebens</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Medizinethische Grundlagen - Gesundheit und Krankheit - Theorien zum Beginn menschlichen Lebens - Embryospende - Stammzellforschung -Präimplantationsdiagnostik - Vorgeburtliche Untersuchungen (PND) - Die Problematik des Schwangerschaftsabbruchs - Aktuelle Themen - Strukturelle Fragestellungen <p><i>Ethische Problemfelder am Ende des Lebens</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Organtransplantation - Sterbehilfe - Patientenverfügung - Assistierter Suizid - Aktuelle Themen <p><u>Christliche Sozialethik</u></p> <p><i>Spezielle Sozialethik</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Umweltethik als voraussetzungsreiche Querschnittsdisziplin - Zentrale deutschsprachige Entwürfe der Umweltethik: <ul style="list-style-type: none"> *Physiozentrik *Biozentrik *Pathozentrik *Anthropozentrik - Leitbild Nachhaltigkeit - Prinzipien und Grundnormen der Umweltethik - Verhältnis der Umweltethik zur Politischen Ethik, Wirtschaftsethik und Bildungsethik <p><i>Ethikbegründung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertiefte Problemgeschichte philosophischer Ethik | |

| | | |
|---|---|---|
| <p>- Begründbarkeit des Moralprinzips in Auseinandersetzung mit normativen Ethiken und Metaethik</p> <p>- Ethischer Postsubstantialismus und Subjektivität</p> | | |
| <p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>In diesem Modul gewinnen die Studierenden anhand eines problemgeschichtlichen Durchstiegs durch zentrale Entwürfe der Ethikgeschichte ein vertieftes Verständnis der Möglichkeiten der Ethikbegründung und vermögen selbstständig Argumentationsprobleme ethischer Normierung zu reflektieren.</p> <p>Die Studierenden erlangen auf dieser Grundlage die Kompetenz, komplexe aktuelle Problemstellungen der Bio- und Medizinethik am Lebensanfang und am Lebensende differenziert zu reflektieren und unter u.a. Heranziehung von Leitlinien relevanter kirchenamtlicher Texte ethisch und theologisch-ethisch zu bewerten.</p> <p>Sie sind in der Lage, die Verschränkung zwischen Ethiktypen und der jeweiligen Reichweite ethischer Normativität anhand von zentralen umweltethischen Entwürfen in ihren Tiefenstruktur zu erfassen, vertieft umweltethisch zu argumentieren und eigenständig umweltethische Maßgaben in Beziehung zu politisch-ethischen, wirtschaftsethischen und bildungsethischen Problemstellungen zu setzen.</p> | | |
| <p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.</p> | | |
| <p>Voraussetzungen: keine</p> | | |
| <p>Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester</p> | <p>Empfohlenes Fachsemester: 7.</p> | <p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p> |
| <p>SWS: 7</p> | <p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p> | |

| | | |
|---|--|--|
| <p>Moduleile</p> | | |
| <p>Moduleil: Ethische Problemfelder am Anfang des Lebens (Moraltheologie)</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>SWS: 2</p> | | |
| <p>Moduleil: Ethische Problemfelder am Ende des Lebens (Moraltheologie)</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>SWS: 2</p> | | |
| <p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Ethik des Lebens II: Ethische Problemfelder am Ende des Lebens (Vorlesung)</p> <p>Das Für und Wider von Organtransplantation, die Debatte um die rechtliche Regelung des medizinisch assistierten Suizids, die Haltung zum Thema Sterbehilfe – am Ende des Lebens sind die Themen nicht weniger kontrovers und herausfordernd als am Anfang. In der Vorlesung werden die Haltung der Katholischen Kirche zu einzelnen Themen, theologisch-ethische Positionen, neue rechtliche Regelungen in Deutschland usw. analysiert und unterschiedliche Debatten beleuchtet. Außerdem findet am 25.4. die Eröffnung der Woche für das Leben in Augsburg statt: Das Thema in diesem Jahr „Leben im Sterben“. Literatur: Hilpert, Konrad (Hg.), Selbstbestimmung – auch im Sterben? Streit um den assistierten Suizid, Freiburg i. Br. u.a. 2015. Lauer, Julia-Maria, Päpstliche Akademie für das Leben veröffentlicht Weißbuch für Begleitung Sterbender : Palliativmedizin VerfasserIn) in: Herder-Korrespondenz, 73 (2019), 7, Seite 25. Maio, Giovanni, Mittelpunkt Mensch: Ethik in der Medizin. Ein Lehrbuch, Stuttgart 2012. Sa ... (weiter siehe Digicampus)</p> | | |
| <p>Moduleil: Spezielle Sozialethik (Christliche Sozialethik)</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>SWS: 2</p> | | |
| <p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> | | |

Ökologische Verantwortung im Anthropozän. Grundlegung zur Umweltethik (Vorlesung)

Die Vorlesung zur Umweltethik versteht sich als eine Grundlegung und Einführung. Zunächst wird es darum gehen, die Herausforderungen abzustecken, denen sich eine Umweltethik im 21. Jahrhundert unter dem Signum des ‚Anthropozäns‘ zu stellen hat. Sodann geht es darum, grundlegende und zentrale Begriffe der Umweltethik zu klären und zu verorten. Ein weiterer ausführlicher Teil der Vorlesung widmet sich ethischen Ansätzen, die im Kontext von Natur, Schöpfung, Umwelt bzw. Mitwelt eine zentrale Rolle spielen und moralisches Handeln begründen, orientieren und motivieren wollen. Hier begegnen Begriffe wie Anthropozentrismus, Physiozentrismus, Pathozentrismus und Nachhaltigkeitsprinzip. Schließlich ist zu fragen, wie umweltethische Impulse für konkrete Umweltpolitik fruchtbar zu machen sind. Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Ethikbegründung (Christliche Sozialethik)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Der Mensch als Rechtfertigungswesen. Einführung in die Ethikbegründung (Vorlesung)

Der Philosoph Rainer Forst charakterisiert den Menschen als Rechtfertigungswesen. Damit spielt er an auf die Bedeutung, die das Begründen und das Sich-Rechtfertigen für den ethischen Diskurs hat. Das Seminar wird sich just mit dem Verständnis der Ethik als theoretische Begründungsdisziplin befassen und sich mit unterschiedlichen Ethiktheorien der Gegenwart (z.B. Utilitarismus, Kantische Ethik, Güterethik, Kontraktualismus, Diskursethik, Gerechtigkeitstheorien) sowie deren Begründungsansätzen und Spezifika auseinandersetzen.

Prüfung

KTH-2000 Modulgesamtprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 180 Minuten

| | | |
|---|--|---|
| Modul KTH-2100 (= MThM-21): Vertiefung 6: Theologische Vermittlung und Bildung 10LP (= Vertiefungsmodul 6: Theologische Vermittlung und Bildung) <i>Advanced module 6: theological mediation and education</i> | | 10 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr August Laumer | | |
| Inhalte: <u>Pastoraltheologie</u> - Überblick über Konzepte und Ansätze der Kinder- und Jugendpastoral, der Ehe- und Familienpastoral, der Kranken- und Altenpastoral sowie der Pastoral angesichts von Sterben-Tod-Bestattung-Trauer - exemplarische Themen der Pastoral in einer globalen Weltgesellschaft wie z.B. Sozialpastoral, interkulturelle Seelsorge, ökologische Pastoral <u>Didaktik des katholischen Religionsunterrichts und Religionspädagogik</u> - Bedingungen und Konzeptionen religiöser Bildung an unterschiedlichen Lernorten (z.B. Schule, Gemeinde, Erwachsenenbildung) - religiöse Bildung im Dialog (z.B. mit anderen Religionen; mit Kunst, Literatur, Film; mit Naturwissenschaften; mit Psychologie und Soziologie...) <u>Homiletik</u> - Grundkurs I: theoretische Grundlegung und praktische Übung zur Schriftpredigt (im WS) - Grundkurs II: theoretische Grundlegung und praktische Übung zur Heiligenpredigt und freien Rede (im SoSe) | | |
| Lernziele/Kompetenzen: In diesem Modul werden die Studierenden dazu befähigt, Kriterien und Ziele pastoralen und religionspädagogischen Handelns in verschiedenen Praxisfeldern theologisch wie humanwissenschaftlich zu entwickeln und kritisch zu reflektieren. Sie lernen mithilfe von Kenntnissen über spezielle pastorale Handlungsfelder (Jugendpastoral, Ehe- und Familienpastoral, Krankenhausseelsorge, Trauerpastoral, Altenseelsorge oder Beratung) biographische Lebensmuster und Lebenssituationen in der (post-) modernen Gesellschaft differenziert wahrnehmen zu können. Zudem erwerben sie eine grundlegende Vertrautheit mit pastoral relevanten Forschungsergebnissen profaner Wissenschaften wie Psychologie, Soziologie, Politik- und Kulturwissenschaften sowie Biowissenschaften und werden zum kritischen Dialog mit der modernen pluralen Gesellschaft und mit anderen Religionen angeleitet. Die Studierenden erlangen differenzierte Kenntnisse zu Bedingungen und Konzeptionen religiöser Bildung an unterschiedlichen Lernorten und nehmen die unterschiedlichen kommunikativen Prozesse religiöser Lernprozesse aktiv wahr. Sie werden dazu befähigt, ihr Wissen über religiöse Bildungsprozesse auf unterschiedliche religionspädagogische Beispielfelder theoretisch zu übertragen und exemplarisch praktisch anzuwenden. Zudem erwerben sie die Kompetenz, den theologischen Stellenwert der Homilie als Kommunikationsgeschehen zu reflektieren und verfügen über Erfahrungswissen in Vorbereitung und rhetorischer Gestaltung von Predigten und Ansprachen. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. | | |
| Voraussetzungen: Erfolgreich absolvierte Basis- und Aufbauphase | | |
| Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester | Empfohlenes Fachsemester: 7. | Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester |

| | | |
|--|---|--|
| SWS: 7 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |
| Modulteile | | |
| Modulteil: Kontexte und seelsorgliche Handlungsfelder der Pastoral (Pastoraltheologie) | | |
| Sprache: Deutsch | | |
| SWS: 2 | | |
| Modulteil: Religiöse Bildung (Religionsdidaktik/Religionspädagogik) | | |
| Sprache: Deutsch | | |
| SWS: 2 | | |
| Modulteil: Grundkurs Homiletik I+II (Homiletik) | | |
| Sprache: Deutsch | | |
| SWS: 3 | | |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: | | |
| Grundkurs Homiletik (Seminar) | | |
| <p>„Die Homilie ist der Prüfstein, um die Nähe und die Kontaktfähigkeit eines Hirten zu seinem Volk zu beurteilen. In der Tat wissen wir, dass die Gläubigen ihr große Bedeutung beimessen; und sie, wie die geweihten Amtsträger selbst, leiden oft, die einen beim Zuhören, die anderen beim Predigen. Es ist traurig, dass das so ist. Dabei kann die Homilie wirklich eine intensive und glückliche Erfahrung des Heiligen Geistes sein, eine stärkende Begegnung mit dem Wort Gottes, eine ständige Quelle der Erneuerung und des Wachstums“ (Evangelii Gaudium 133). Um das Leiden an der Predigt zu verringern und die Freude an ihr zu fördern, lohnt die intensive Beschäftigung mit Theorie und Praxis der Homiletik. Der Grundkurs Homiletik versteht sich als zweisemestrige Veranstaltung, deren erster Teil der Schriftpredigt gilt. Er umfasst theoretische Einheiten und praktische Übungen. Der theologische Stellenwert der Predigt, die Homilie als Kommunikationsgeschehen und die Sprachprobleme religiöser Rede werde</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p> | | |
| Prüfung | | |
| KTH-2100 Gesamtmodulprüfung | | |
| Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 30 Minuten | | |

| | | |
|---|---|--|
| <p>Modul KTH-2200 (= MThM-22): Vertiefung 7: Kirchliche Ordnung und liturgische Praxis 9LP (= Vertiefungsmodul 7: Kirchliche Ordnung und liturgische Praxis) <i>Advanced module 7: ecclesiastic order and liturgical practice</i></p> | | 9 ECTS/LP |
| <p>Version 1.0.0 (seit SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Dr. Elmar Güthoff</p> | | |
| <p>Inhalte:</p> <p><u>Liturgiewissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Liturgiefähigkeit und -bereitschaft des (modernen) Menschen: Vertiefung anthropologischer und theologischer Aspekte der Liturgie - Feiargestalt der Liturgie - Liturgischer Gesang als genuiner Ort der participatio actuosa - Paschamysterium in Jahr und Tag: Herrenjahr und Tagzeitenliturgie <p><u>Kirchenrecht</u></p> <p><i>Kirchenrechtliche Vertiefung I (Eherecht)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechtliche Bestimmungen über das Sakrament der Ehe (cc. 1055-1165 CIC). Die Lehrveranstaltung basiert auf der Grundlage des Moduls MThM-10 und dient zu seiner Ergänzung. <p><i>Kirchenrechtliche Vertiefung II (Weihe, Heiligungssakramente, Sakramentalien, Liturgisches Recht)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Recht der Weihe (cc. 1008-1054 CIC) - Recht der Heiligungssakramente (cc. 959-1007 CIC) - Recht der Tagzeitenliturgie (cc. 1173-1175) - der sonstigen gottesdienstlichen Handlungen (insbesondere Sakramentalien, kirchliches Begräbnis, Gelübde und Eid, cc. 1176-1204 CIC) - sowie der Heiligen Orte und Zeiten (cc. 1205-1253). | | |
| <p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>In diesem Modul lernen die Studierenden die rechtlichen und liturgischen Grundlagen zur Feier der Sakramente und Sakramentalien kennen und werden dazu angeleitet, dieses Wissen in der praktischen Glaubensausübung umzusetzen.</p> <p>Sie besitzen die Kompetenz, liturgische Feiern (Sakramente und gottesdienstliche Handlungen) gemäß der kirchlichen Ordnung durchzuführen und mit entsprechenden ästhetischen Dimensionen der Liturgie (Kunst, Architektur, Volksfrömmigkeit und Kirchenmusik) auszugestalten bzw. diese einzubeziehen.</p> <p>Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, auf der Basis eines fundierten Wissens über das katholische Eheverständnis und Eherecht die eherechtlichen Normen in der kirchenrechtlichen und liturgischen Praxis anzuwenden. Zudem werden sie dazu befähigt, ihr fundiertes Wissen über die rechtlichen Bestimmungen zu Weihe, Buße und Krankensalbung sowie über das liturgische Recht und die Sakramentalien in der liturgischen Praxis anzuwenden.</p> | | |
| <p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.</p> | | |
| <p>Voraussetzungen: Erfolgreich absolvierte Basis- und Aufbauphase</p> | | |
| <p>Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester</p> | <p>Empfohlenes Fachsemester: 7.</p> | <p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p> |

| | | |
|------------------|---|--|
| SWS: 6 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |
|------------------|---|--|

Moduleile

Moduleil: Liturgiefähigkeit und -bereitschaft des (modernen) Menschen und spezielle Aspekte der Liturgie (Liturgiewissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 3

Moduleil: Kirchenrechtliche Vertiefung I - Ehe recht (Kirchenrecht)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Moduleil: Kirchenrechtliche Vertiefung II - Weihe, Heilungssakramente, Sakramentalien, Liturgisches Recht (Kirchenrecht)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Lernziele:

Die Lehrveranstaltung basiert auf der Grundlage des Moduls MThM-09 und dient zu seiner Ergänzung.

Prüfung

KTH-2200 Modulgesamtprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 180 Minuten

| | | |
|---|---|---|
| Modul KTH-2300 (= MThM-23): Schlüsselqualifikationen und Schwerpunktbildung II (= Schlüsselqualifikationen und Schwer- punktbildung II) <i>Key skills and specialization II</i> | | 21 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: N.N. | | |
| Inhalte: Die Inhalte werden in den jeweiligen Veranstaltungen erläutert. | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Das Modul dient den Studierenden zur fachlichen Spezialisierung in einer theologischen Disziplin Ihrer Wahl. In Vorbereitung auf den Abschluß des Studiums, bearbeiten Sie eine theologische Fragestellung in der Disziplin der Magisterarbeit, um ihre bereits erworbenen Kompetenzen korrekter wissenschaftlicher Praxis zu vertiefen. Über die Theorie hinaus werden die Studierenden zudem angeleitet, auch praktische Kompetenzen in einem territorialen oder kategorialen Seelsorgebereich zu erwerben. Sie erlangen eine Orientierung in dem sehr weit gefassten beruflichen Spektrum, das Theologen/Innen nach Abschluss Ihres Studiums offen steht und können eigene Schwerpunkte setzen, die sie in einem Bewerbungsprozess gegenüber weiteren Bewerbern besonders qualifizieren. | | |
| Bemerkung: Für die Teilbereiche im Modul KTH-2300 sind folgende Modulbeauftragte verantwortlich: -TiD II: Forschung und Spezialisierung --> Studiendekan Prof. Dr. Georg Langenhorst -BuS II,1: Pastoralpraktikum --> Prof. Dr. Wolfgang Vogl -BuS II, 2: Rhetorik und Stimmbildung --> Prof. Dr. Wolfgang Vogl -BuS II, 2: Medien und Kommunikation --> Prof. Dr. Johannes Frühbauer -BuS II, 2: Praktische pastorale Kompetenz --> Prof. Dr. Wolfgang Vogl -BuS II, 2: Psychologie für die pastorale Praxis --> Prof. Dr. August Laumer | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 630 Std. | | |
| Voraussetzungen: keine | | |
| Angebotshäufigkeit: | Empfohlenes Fachsemester: 7. | Minimale Dauer des Moduls: 4 Semester |
| SWS: 5 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |
| Modulteile | | |
| Modulteil: 1. Theologie im Diskurs II: Forschung und Spezialisierung Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Semester SWS: 2 ECTS/LP: 5.0 | | |
| Inhalte: Seminar aus dem Angebot der Katholischen Theologie Das Seminar ist aus dem Fach zu wählen, in dem die Magisterarbeit verfasst wird. | | |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Antisemitismus als ethische Herausforderung für Politik, Gesellschaft und Medien (Hauptseminar) | | |

Nimmt man bestimmte Ereignisse, Entwicklungen und Vorkommnisse in den Blick, so wird man schnell zu der Überzeugung kommen, dass wir in einer Zeit und Gesellschaft leben, in der vor allem Menschen jüdischen Glaubens besonderen Bedrohungen und Gefährdungen ausgesetzt sind – und dies offenkundig weltweit. Die Tatsache, dass es in Deutschland inzwischen mehrere Antisemitismus-Beauftragte gibt, spricht für sich. Insofern stellt der Antisemitismus eine zentrale politische Herausforderung der Gegenwart dar. Das Seminar wird sich differenzierend mit der Historie und Gegenwart antisemitischer Phänomene, Gesinnungen und Handlungsweisen auseinandersetzen, notwendige Klärungen erkunden und insbesondere die gesellschaftsethische Tragweite dieser Herausforderung ausloten. Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden. ... (weiter siehe Digicampus)

Augustinus "Confessiones" (Seminar)

Die Bekenntnisse des Kirchenvaters Augustinus (354-430) gehören zu den bekanntesten Werken der abendländischen Literatur und stellen eine Autobiographie der ganz besonderen Art dar. In diesem Seminar sollen ausgewählte Passagen der Schrift (in deutscher Übersetzung) gelesen werden. Dabei geht es keineswegs darum, nur den Lebenslauf des bedeutendsten Kirchenvaters der lateinischen Patristik nachzuzeichnen, sondern vielmehr genuine Gedanken seiner Theologie anhand der Schrift nachzuvollziehen und zu verstehen. Grundlage: Augustinus. Bekenntnisse. Lateinisch und deutsch. Eingeleitet, übersetzt und erläutert von Joseph Bernhart. Mit einem Vorwort von Ernst Ludwig Grasmück. Frankfurt am Main 1987.

Bad Guys. Theorien des Übels bei Descartes, Du Châtelet, Leibniz, Malebranche und Spinoza (Seminar)

Die Menschheit ist seit jeher vom Übel gleichermaßen angewidert wie fasziniert. Dieses Seminar möchte der Frage nachgehen, was das Übel bei genauerer Betrachtung eigentlich ist. Während einige Gnostiker davon ausgingen, dass sich sowohl Gut wie auch Übel zwei gleichgestellten Prinzipien oder Göttern verdanken, ringt die Philosophie spätestens seit Plotin und Augustinus damit die Existenz des Übels mit der Existenz eines einzigen guten Prinzips oder Gottes zu vereinbaren. Dabei ist die Antwort auf die Frage, was eigentlich das Wesen des Übels ist, unerlässlich. Bei den rationalistischen PhilosophInnen der frühen Neuzeit, auf die das Seminar seinen Fokus legt, finden sich paradigmatisch alle bis in die Gegenwart diskutierten Theorien des Übels in unmittelbarer intellektueller „Nähe“ versammelt. Das Seminar möchte diese Theorien vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen metaphysischen Hintergrundannahmen diskutieren und miteinander ins Gespräch bringen.

... (weiter siehe Digicampus)

Bilder zeigen mehr, als Worte sagen können. Bild und Theologie (Seminar)

Am Anfang war... nach Goethe "die Tat". Eine Bildtheologie müsste entsprechend übersetzen Gott-Sohn als "Bild des unsichtbaren Gottes". Das Seminar wird sich grundlegenden bildtheologischen Fragestellungen sowohl über die Beschäftigung mit Texten, als auch mit Bildern selbst anzunähern suchen.

David - der Gesalbte JHWHs und Israels König (Seminar)

"Deinem Haus gebe ich auf ewig Bestand", lautet die bekannte Verheißung des Propheten Natan, die er König David und seinen Nachkommen ankündigt (vgl. 2 Sam 7,16; Ps 89,6). Die biblischen Schriften weisen David eine besondere Bedeutung zu, verbergen aber in keiner Weise sein Fehlverhalten, sein Versagen, seine Schuld. Als Beter, der sein Leben mit den Höhen und Tiefen Gott anheimgibt, wird der "Psalmenbeter" David zum Vorbild des Gottesvolkes wie des einzelnen Gläubigen für ihren je eigenen Glaubens- und Lebensweg. Das Neue Testament greift mehrfach auf die Gestalt Davids zurück. In Jesus, dem Sohn Davids, gewinnen die großen Verheißungen des Alten Bundes neu an Bedeutung. Die Rezeptionen der Davidsgestalt in Spiritualität und Kunst erschließen den Reichtum der biblischen Offenbarung und der Glaubensgeschichte des Gottesvolkes. Das Seminar ist als Präsenzveranstaltung vorgesehen. Falls dies bis zum August d.J. nicht möglich sein sollte, werden wir uns um Alternativen bemühen und alle an

... (weiter siehe Digicampus)

David - der Gesalbte JHWHs und Israels König - Blockseminar in Kloster Weltenburg (Seminar)

Die Veranstaltung kann nur als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden, wenn dies aufgrund der dann aktuellen Corona-Lage möglich ist. Erläuterung: "Deinem Haus gebe ich auf ewig Bestand", lautet die bekannte Verheißung des Propheten Natan, die er König David und seinen Nachkommen ankündigt (vgl. 2 Sam 7,16; Ps 89,6). Die biblischen Schriften weisen David eine besondere Bedeutung zu, verbergen aber in keiner Weise sein Fehlverhalten, sein Versagen, seine Schuld. Als Beter, der sein Leben mit den Höhen und Tiefen Gott anheimgibt, wird der "Psalmenbeter" David zum Vorbild des Gottesvolkes wie des einzelnen Gläubigen für ihren

je eigenen Glaubens- und Lebensweg. Das Neue Testament greift mehrfach auf die Gestalt Davids zurück. In Jesus, dem Sohn Davids, gewinnen die großen Verheißungen des Alten Bundes neu an Bedeutung. Die Rezeptionen der Davidsgestalt in Spiritualität und Kunst erschließen den Reichtum der biblischen Offenbarung und der Glaubensgeschichte des Gottesvolkes. Das Seminar ... (weiter siehe Digicampus)

Demokratie und Migration. Politisch-ethische Erkundungen zu einem Spannungsverhältnis. (Seminar)

Spätestens seit der sogenannten Flüchtlingskrise wird das Verhältnis von Demokratie einerseits und Migration andererseits als sehr spannungsreich gekennzeichnet. Das Seminar wird vor diesem Hintergrund zwei brisante Diskurse der Gegenwart aufgreifen: Zum einen die Frage nach der Demokratie und ihren gegenwärtigen Bedrohungen, zum anderen migrationsethische Überlegungen und Forderungen, die wiederum Auswirkungen auf Verständnis und Praxis heutiger Demokratie haben. Ziel des Seminars ist es, zu einer Verhältnisbestimmung von Demokratie und Migration zu gelangen, die für die Gegenwartsherausforderungen praktikierbare Lösungsperspektiven anbietet. Diese Veranstaltung kann für den freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden.

Die Philosophie der Pflanzen (Hauptseminar)

Für Pflanzen scheint die Biologie mit ihren Unterdisziplinen, insbesondere der Botanik, der Ökologie, der Genetik und der Physiologie zuständig zu sein. Die Biologie beantwortet Fragen wie: Welche Pflanze ist dies, mit welchen Pflanzen ist sie verwandt, wie haben sich die (Land-)Pflanzen entwickelt, welche Inhaltsstoffe haben diese oder jene Pflanzen, wie bildet die Pflanze ihre Substanz usw. Und doch gibt es auch Fragen zu Pflanzen, die sich mit naturwissenschaftlichen Mitteln nicht beantworten lassen, zum Beispiel, weil sie geisteswissenschaftliche, insbesondere philosophische Methoden erfordern. Hierher zählen Fragen wie: Haben Pflanzen eine Seele? Wie unterscheiden sich Pflanzen von Tieren? Welche Rolle haben Pflanzen in der Biosphäre? Wie steht es um eine mögliche Würde der Pflanzen und wie ließe sie sich begründen? Darf man Pflanzen töten? Welche Rolle spielen Pflanzen in Mythen? Warum sollte man bestimmte Pflanzenarten schützen? Das interdisziplinäre Seminar legt zunächst einige ... (weiter siehe Digicampus)

Ethische und konflikttheoretische Aspekte Zivilen Ungehorsams: interdisziplinäres MA-Seminar (Seminar)

In diesem interdisziplinären MA-Seminar (Konfliktforschung und Theologie/Ethik) wird "Ziviler Ungehorsam" als Form des Widerstands bzw. Modus der Konfliktbearbeitung auf seine Formen, Begründungen, Legitimationen und Kritik hin untersucht. Zentrale Texte aus der Geschichte und aktuelle Debatten-Beiträge zum Thema werden dazu erarbeitet, besprochen, verglichen und kontextualisiert. Diskutiert und interdisziplinär betrachtet werden die Grenzziehungen zu anderen Formen politischen Opponierens entlang ethischer Überzeugungen. Dabei wird auch das Gespräch gesucht mit entsprechenden Akteuren, etwa aus dem Umfeld der Fridays-for-future-Bewegung und anderen Gruppen. Literatur (Basis-Lektüre, zur Anschaffung dringend empfohlen): Braune, Andreas (Hrsg): Ziviler Ungehorsam. Texte von Thoreau bis Occupy, Stuttgart: Reclam 2017 (14,80 €) Pflichtlektüre (VOR der ersten Sitzung am 23. April 2020): Pabst (2012) und Thoreau (1849)(siehe "Dateien" - Pflichtlektüre-Ordner) Diese Veranstaltung kann im MA ... (weiter siehe Digicampus)

Glänzende Propaganda – Kirchengeschichte auf Papstmedaillen (Seminar)

Seit 600 Jahren lassen die Päpste Medaillen prägen. Auf der Vorderseite sieht man das Porträt des regierenden Papstes, während auf der Rückseite ein besonderes Ereignis des jeweiligen Jahres geschildert wird. So wird an große Bauaufträge wie den Neubau des Petersdoms erinnert, es werden die Bemühungen der Päpste um den Frieden gewürdigt, oder es werden kirchliche Großereignisse wie die Konzilien festgehalten. Diese Medaillen sind Teil der päpstlichen Propaganda, und sie erlauben nicht selten Rückschlüsse auf das Selbst- und Herrschaftsverständnis der Amtsinhaber. Als historische Quelle sind sie bisher noch kaum gewürdigt worden. In diesem Seminar soll, ausgehend von der Untersuchung der Medaillen, beleuchtet werden, wie die Päpste sich und ihr Regierungshandeln darstellen lassen. Was ist Propaganda, und was ist durch die Realität gedeckt? Dazu sollen die jeweiligen Biographien mit den Medaillen in Beziehung gesetzt werden. Falls dies von den Teilnehmern des Seminars gewünscht ist, könn ... (weiter siehe Digicampus)

Grundzüge der theologischen Anthropologie (Seminar)

Der Mensch erfährt sich heute mehr denn je in einem Spannungsfeld. Die Naturwissenschaften haben sein Lebensumfeld erschlossen, die Medizin hat das Lebewesen Mensch mitsamt Gehirn analysiert und entschlüsselt, die Psychologie hat das Seelenleben und die Motivationalität des Menschen exploriert. Philosophische Ideen aller Epochen haben eine Vielfalt von Deutungsangeboten menschlicher Existenz gemacht. Die Erklärungsbedürftigkeit des Menschen hat dadurch jedoch nicht abgenommen. Theologische Anthropologie steht vor der Aufgabe, Glaubenswissen aus der Tradition des Christentums verstehbar zu machen und dabei auf die Fragen des Menschseins zeitgemäß zu antworten. Die Themen des Seminars umfassen die verschiedenen Facetten des Menschen zwischen Geschöpflichkeit, Gottebenbildlichkeit, Freiheit, Verantwortung, Personalität und Sozialität.

Lektürekurs: John Rawls und die Frage nach Gerechtigkeit (Seminar)

Wer sich mit Fragen der Gerechtigkeit auseinandersetzt wird an einem prominenten Denker des 20. Jahrhunderts nicht vorbeikommen: John Rawls. Mit seiner 1971 im amerikanischen Original erschienenen "Eine Theorie der Gerechtigkeit" hat er einen politisch-ethischen Impuls gegeben, sich mit Fragen der Gerechtigkeit auseinanderzusetzen, der zu einem über Jahrzehnte währenden Gerechtigkeitsdiskurs geführt hat und bis in unsere Gegenwart hineinwirkt. Im Mittelpunkt des Lektüreseminars werden Textabschnitte aus dem Werk Rawls' stehen, die zentrale Gedanken und Grundbegriffe seines Gedankengebäudes vorstellen und erläutern; dazu zählen u.a. die Grundsätze der Gerechtigkeit, der Urzustand, der Schleier des Nichtwissens, der übergreifende Konsens, das Überlegungsgleichgewicht, die Grundgüterliste, der politische Liberalismus und das Recht der Völker. Nicht zuletzt sollen auch Kritiker von Rawls' Gerechtigkeitstheorie zu Wort kommen. Diese Veranstaltung kann für den freien Bereich nach LPO 2008 ei
... (weiter siehe Digicampus)

Liebe - Hoffnung - Glaube (Hauptseminar)

"Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe": Dieser Schlusssatz aus dem paulinischen "Hohelied der Liebe" (1 Kor 13,13) ist prägend für das Selbstverständnis der Christen geworden. Christsein bedeutet, ein Leben zu führen, das wesentlich durch diese drei Haltungen bestimmt ist. Die Theologie des Mittelalters hat Glaube, Hoffnung und Liebe als die drei "göttlichen" bzw. "theologischen" Tugenden in Abgrenzung zu den in der Philosophie reflektierten Kardinaltugenden bezeichnet. Ihre Behandlung gehörte für lange Zeit zum festen Repertoire systematischer Theologie im Schnittfeld von Dogmatik und Morallehre und entwickelte sich als eigenständiger theologischer Traktat zum Ort intensiver Diskurse über das Gottesverhältnis des Menschen, aber auch über Offenbarung und Kirche, Gnade und Vollendung. In der heutigen Theologie ist das Lehrstück über die theologischen Tugenden stark in den Hintergrund getreten. Um so bemerkenswerter ist es, dass
... (weiter siehe Digicampus)

Nietzsche - Lektüre ausgewählter Texte (Seminar)

Nietzsche ist nicht nur ein poetisch durchaus ansprechender Autor und Produzent populärer Aphorismen, sondern vor allem ein radikaler Denker, der die Theologie bis heute vor brisante Fragen stellt. Einigen dieser Fragen und Anregungen werden wir im Seminar über den Weg von Lektüre und Diskussion nachgehen.

Philosophie der Freundschaft (Seminar)

"Freundschaft ist eine Tugend oder eng damit verbunden, und sie ist notwendig für das Leben. Denn ohne Freunde will niemand leben, selbst wenn jemand alle übrigen Dinge besitzt." So beginnt Aristoteles Buch VIII der Nikomachischen Ethik. Mit dem Thema „Freundschaft“ haben sich viele Philosophen auseinandergesetzt, so z. B. Platon, Aristoteles, Cicero und Seneca in der Antike, Aelred von Rievaulx und Thomas von Aquin im Mittelalter, und Montaigne und Bacon in der frühen Neuzeit. In der modernen Philosophie hat dieses Thema hingegen weniger Aufmerksamkeit erfahren. Aktuell erfährt das Thema „Freundschaft“ erneute Aufmerksamkeit durch den Einfluss sozialer Medien auf zwischenmenschliche Beziehung und die Zukunftsvision sozialer Roboter als „Freunde“. Im Seminar lesen wir klassische philosophische Schlüsseltexte zum Thema „Freundschaft“ als auch aktuelle Literatur und beschäftigen uns mit Fragen wie: Welche Bedeutung hat Freundschaft für ein geglücktes Leben? Welche Arten der Freundschaft
... (weiter siehe Digicampus)

Richard Wagner, Musik - Religion - Manipulation (Hauptseminar)

- Achtung: Leider kann diese Veranstaltung den Umständen geschuldet nicht in der angedachten Weise stattfinden. Aufgrund der geschlossenen Bibliothek werden wir das Seminar nicht ab dem 22.04. im wöchentlichen

Turnus, sondern später im Semester, wahrscheinlich im Juli, als Blockseminar anbieten. Ob es eine Präsenzveranstaltung oder eine Videokonferenz sein wird, steht zum heutigen Zeitpunkt noch nicht fest, wird aber schnellstmöglich hier und als direkte Email an die eingetragenen Studierenden kommuniziert. Wir legen großen Wert darauf, den Studierenden alle für das Erreichen ihres Studienzieles notwendigen Veranstaltungen anbieten zu können, so dass ihnen durch die Verlegung/ Umstrukturierung der Veranstaltung keine Nachteile entstehen werden. Vielen Dank für Ihr Verständnis. ----- Er habe keine „reine Musik“ gewollt (aber was wäre das?), sondern eine Kunst-Religion, eine Manipulation des Publikums durch die Reizung aller Sinne. Seine „Musikdramen“, die er bewusst nicht als Oper ... (weiter siehe Digicampus)

Richard Wagner: Musik, Religion, Manipulation (Seminar)

Siehe auch Tandemveranstaltung am Lehrstuhl Musikwissenschaft/Prof. Dr. Franz Körndle! Bitte melden Sie sich dort zur Veranstaltung an! Er habe keine „reine Musik“ gewollt (aber was wäre das?), sondern eine Kunst-Religion, eine Manipulation des Publikums durch die Reizung aller Sinne. Seine „Musikdramen“, die er bewusst nicht als Opern bezeichnete, zielen auf ein allumfassendes, symphonisches „Gesamtkunstwerk“. Das Theater scheint zum Tempel zu werden, die Aufführung zum Hochamt einer privaten Erlösungsreligion. Der Musiker Wagner war aber auch ein anspruchsvoller Theoretiker, der seine Ziele und Grenzen bedenkt. Das Publikum scheidet sich bis heute oft in fanatische Anhänger und Gegner. Manipuliert seine Tonkunst das Publikum, das er in einen kunstreligiösen Rausch versetzt? Wird das Festspielhaus (und das Wagner-Theater überhaupt) zu einer symptomatischen Kunstreligion? Vollendet seine Musik die romantische Tonalität oder verweist sie in die Moderne? War der Revolutionstheoretiker Wa ... (weiter siehe Digicampus)

Spezialfragen alttestamentlicher Forschung

Das Oberseminar dient der Begleitung wissenschaftlicher Projekte, der Vertiefung von Fragestellungen, die sich aus der Arbeit mit alttestamentlichen Themen ergeben und der Auseinandersetzung mit Spezialfragen der Hebraistik. Die Mitarbeit im alttestamentlichen Oberseminar über einen Zeitraum von 2 Semestern kann bei Studierenden, die ihre Magisterarbeit im Fach Alttestamentliche Wissenschaft schreiben, nach einem entsprechenden Leistungsnachweis für das Modul KTH-2300: "Schlüsselqualifikationen und Schwerpunktbildung II" Nr. 1: Forschung und Spezialisierung eingebracht werden.

Theologie nach Auschwitz (Seminar)

Die "Theologie nach Auschwitz" ist das Kernstück der (neuen) Politischen Theologie des 2019 verstorbenen Fundamentaltheologen Johann Baptist Metz. Er fordert mit dem Blick auf das Geschehen der Judenvernichtung einen radikalen Theologiewechsel. Hintergründen und Fragen einer solchen "Theologie nach Auschwitz" werden wir im Seminar über den Weg von Lektüre und Diskussion nachgehen.

Theologische Außenseiter? Arius – Asterius von Kappadokien – Markell von Ankyra (Seminar)

Für die Entwicklung der christlichen Trinitätstheologie im vierten Jahrhundert sind drei Theologen von besonderer Bedeutung, die in der Rückschau allesamt als heterodox gelten. Der alexandrinische Presbyter Arius stößt mit seinen Thesen zur Einzigkeit und radikalen Transzendenz Gottes eine Debatte an, welche die Christen der Antike mindestens bis zum Ende des vierten Jahrhunderts, in manchen Teilen des Römischen Reichs noch weit darüber hinaus beschäftigt. Der "Laientheologe" Asterius von Kappadokien gilt manchen Zeitgenossen zwar als Ziehvater des Arius, legt jedoch einen eigenständigen theologischen Entwurf vor, in dem die Transzendenz Gottes und seine Selbstvermittlung hin zur Welt gleichermaßen Berücksichtigung finden. Nach dem Konzil von Nizäa (325) verändert er möglicherweise seinen theologischen Standort und nähert sich den Positionen der sogenannten „origenistischen Mittelpartei“ an. Markell, Bischof von Ankyra, nimmt schließlich die Einzigkeit Gottes ernst und versucht, diese ... (weiter siehe Digicampus)

Tierisch gut, menschlich schlecht? Vom Umgang der Menschen mit anderen Lebewesen (Seminar)

Erst in den letzten Jahren hat sich mit der Frage nach der Tierethik (wie sollen wir mit Tieren umgehen?) auch eine Diskussion um die Tiertheorie etabliert. Das Tier wird nicht mehr, wie in der Neuzeit seit Descartes, als empfindungsloser Automat und Nutzgegenstand gesehen, sondern als eng verwandtes Lebewesen. Ebenso ist die Welt nicht nur „Umwelt“, wie der oft gedankenlos verwendete Begriff sagt (nämlich bloß die Umgebung des Menschen), sondern „Mitwelt“ (Klaus Meyer-Abich). Mitwelt bedeutet aber Solidarität und gegenseitige

Verantwortung, ethisch und theologisch die „Ehrfurcht vor dem Leben“ (A. Schweitzer), die etwas mit dem lebendigen Gott und seiner Schöpfung zu tun hat. Der Umgang mit Tieren in hochtechnisierten Gesellschaften wird auch mit exterminatorischen Praktiken assoziiert (H. Wollschläger). Welche Ansätze und Modelle liefern die aktuellen Tiertheorien und ihre Ethiken? Welche Konzepte bieten die „Weltreligionen“ und die von ihnen geprägten Kulturräume? Was hat die christ
... (weiter siehe Digicampus)

Von fetten Männern, Gehirnen im Tank und chinesischen Zimmern - Gedankenexperimente als Einführung in Themenbereiche der Ethik und der Philosophie (Seminar)

Gedankenexperimente erfreuen sich in der theoretischen und praktischen Philosophie über verschiedene Themen hinweg großer Beliebtheit. Der Reiz liegt zweifellos in deren Anschaulichkeit und Referenz an die menschliche Kreativität. Oft sind solche Gedankenspiele von hohem Unterhaltungswert, lösen aber auch kontroverse Diskussionen aus oder werden stark kritisiert. Um Kritik besser beurteilen zu können, muss die Funktion und die Argumentation solcher Gedankenspiele genauer untersucht werden. Erst dann kann entschieden werden, ob ein erfolgreiches philosophisches und theologisches Gedankenexperimentieren überhaupt möglich und sinnvoll ist. Da Gedankenexperimente in ganz unterschiedlichen Streit- und Debattenthemen herangezogen werden, nutzen wir im Rahmen des Seminars die Gedankenexperimente als Einleitung in verschiedene Themen der Philosophie und Ethik. Inhaltliche Themen sind u.a. Ethikbegründungen, Diskussion zum Thema Abtreibung, Erkenntnistheorie, Verhältnis Mensch und Maschine, kün
... (weiter siehe Digicampus)

Von fetten Männern, Gehirnen im Tank und chinesischen Zimmern. - Gedankenexperimente als Einführung in Themenbereiche der Ethik und der Philosophie (Seminar)

Die Anmeldung erfolgt über die am Lehrstuhl Moraltheologie angelegte Veranstaltung ###
Gedankenexperimente erfreuen sich in der theoretischen und praktischen Philosophie über verschiedene Themen hinweg großer Beliebtheit. Der Reiz liegt zweifellos in deren Anschaulichkeit und Referenz an die menschliche Kreativität. Oft sind solche Gedankenspiele von hohem Unterhaltungswert, lösen aber auch kontroverse Diskussionen aus oder werden stark kritisiert. Um Kritik besser beurteilen zu können, muss die Funktion und die Argumentation solcher Gedankenspiele genauer untersucht werden. Erst dann kann entschieden werden, ob ein erfolgreiches philosophisches und theologisches Gedankenexperimentieren überhaupt möglich und sinnvoll ist. Da Gedankenexperimente in ganz unterschiedlichen Streit- und Debattenthemen herangezogen werden, nutzen wir im Rahmen des Seminars die Gedankenexperimente als Einleitung in verschiedene Themen der Philosophie und Ethik. Inhaltliche Themen sind u.a. Ethikbegründung
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: 2. Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen II, 1: Pastoralpraktikum

Sprache: Deutsch

ECTS/LP: 10.0

Inhalte:

Gemeindepraktikum oder Praktikum in einem kategorialen Seelsorgebereich, etwa Klinik-, Gefängnis-, Polizeiseelsorge, Ehe- und Familienpastoral, Citypastoral

Aufschlüsselung des Workloads (10 LP) im Pastoralpraktikum:

- (a) Vorbesprechungen/ Vorbereitung: 8h
- (b) Blockpraktikum (fünf bis sechs Wochen): 220h
- (c) Erarbeitung eines ausführlichen Praktikumsberichts: 40h
- (d) begleitendes Selbststudium: 27h
- (e) Auswertungstreffen mit Praktikumsmentoren/ Auswertungsgespräch mit dem/ der Modulbeauftragten: 5h

Modulteil: 3. Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen II, 2

Sprache: Deutsch

SWS: 3

ECTS/LP: 6.0

Inhalte:

Aus den folgenden Angeboten ist eines zu wählen:

1. **Rhetorik/Stimmbildung** (3 SWS: Kurse des Priesterseminars/Bewerberkreis)
2. **Medien und Kommunikation** (3 SWS: Seminar zur Film und Fernsehanalyse + Veranstaltung aus dem Angebot der Human bzw. Kulturwissenschaften oder Datenverarbeitungskompetenz)
3. **Praktische pastorale Kompetenz** (3 SWS: Veranstaltung über Zentrale Aspekte der Spiritualität + Kurs zur Spiritualität in der Praxis z.B. TdOs der KHG oder Beratende Seelsorge im Priesterseminar/Bewerberkreis)
4. **Psychologie für die pastorale Praxis** (insgesamt 3 SWS: Kurs zur Einführung in die Pastoralpsychologie (2 SWS) + Kurs zur Praktischen Psychologie (1 SWS), z. B. zu Selbstmanagement/Konfliktmanagement, auch an der KHG oder im Priesterseminar/Bewerberkreis)

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Zentrale Aspekte der Spiritualität (Vorlesung)

Die Lehrveranstaltung versucht ein Thema aufzunehmen, das mit sehr komplexen und außergewöhnlichen spirituellen Erfahrungen verbunden ist. Es geht um christliche Spiritualität im Kontext angelogischer, dämonologischer, esoterischer, mystischer und eschatologischer Fragestellungen. Während es über Engel, Dämonen und außergewöhnliche spirituelle Phänomene ein unübersehbares Schrifttum gibt, findet man in der Theologie und der Spiritualität nur sehr wenig zu diesen Themen. Im Kontrast zum theologischen Schweigen steht der neugierige und oftmals kommerzialisierte Lärm der außerkirchlichen Welt. So wendet sich die Vorlesung zunächst der kirchlichen Engel- und Dämonenlehre zu und beleuchtet dann das weite Feld esoterischer und okkulten Praktiken, um dann den spezifisch kirchlichen Dienst der Befreiung und Heilung in den Blick zu nehmen. Schließlich geht es um außergewöhnliche christlich-geistliche Phänomene und um die Problematik des Kontaktes mit Verstorbenen.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

KTH-2300 Modulteilprüfung Theologie im Diskurs II: Forschung und Spezialisierung

Hausarbeit/Seminararbeit

Beschreibung:

Das Seminar ist aus dem Fach zu wählen, in dem die Magisterarbeit verfasst wird

Prüfung

KTH-2300 Modulteilprüfung Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen II, 1: Pastoralpraktikum

Praktikumsprotokoll, unbenotet

Prüfung

KTH-2300 Modulteilprüfung Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen II, 2: Rhetorik/Stimmbildung

Beteiligungsnachweis, unbenotet

Prüfung

KTH-2300 Modulteilprüfung Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen II, 2: Medien und Kommunikation

Beteiligungsnachweis, unbenotet

Prüfung

KTH-2300 Modulteilprüfung Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen II, 2: Praktische pastorale Kompetenz

Beteiligungsnachweis, unbenotet

Prüfung

KTH-2300 Modulteilprüfung Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen II, 2: Psychologie für die pastorale Praxis

Beteiligungsnachweis, unbenotet

| | | |
|--|---|---|
| Modul KTH-2400 (= MThM-24): Vertiefung Theologie: Magisterarbeit 25LP (= Magisterarbeit) <i>Specialization in theology: master thesis</i> | | 25 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Dr. Jörg Ernesti | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Das Modul bildet den Abschluss des Magisterstudiums der Katholischen Theologie. Die Studierenden bearbeiten selbstständig eine theologische Problemstellung nach korrekter wissenschaftlicher Methodik. | | |
| Bemerkung: Die Magisterarbeit soll einen Umfang von rund 90 Normseiten (à 2300 Zeichen inklusive Leerzeichen für Haupttext und Fußnoten) haben. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 750 Std. | | |
| Voraussetzungen: Zur Magisterarbeit kann nur zugelassen werden, wer sich mindestens im 8. Fachsemester befindet (vgl. § 21 (2) der Prüfungsordnung für den Studiengang <i>Magister Theologiae</i>). | | |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 8. | Minimale Dauer des Moduls: Semester |
| | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |
| Moduleile | | |
| Moduleil: Magisterarbeit Sprache: Deutsch | | |
| Prüfung KTH-2400 Magisterarbeit Magisterarbeit | | |